MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

548 (27.11.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-206657

Montag, 27. November — Abend-Ausgabe — 1922 — Nr. 548

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 400.—. Durch die Post bezogen vierteljährl. Mk. 1200. Einzelnummer Mk. 10.—. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6. 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die kl. Zeile Mk. 40.—, Stellenges. u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Reklamen Mk. 160.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen f. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

Stresemann über auswärtige Politik

Die Rede Stresemanns in der Samstags-Sitzung des Reichstages war nach dem übereinstimmenden Urteil der Parlamentarier und Presse ein politisches Ereignis, weil sie die Debatte auf Höhen politischer Erkenntnis führte, wie sie leider im Reichstag nicht oft zu finden ist. Namentlich waren die Ausführungen des volksparteilichen Führers über die äußere Politik von Bedeutung, weshalb wir nachstehend die Hauptgedanken im Wortlaut wiedergeben. Stresemann sagte:

„Wir haben die Wahlen in den Vereinigten Staaten, in England vor sich gehen sehen. Nicht daß ich den Sieg der Konservativen und unionistischen Partei in England von vornherein als für uns ungünstig ansehe. Aber gegenwärtig scheint mir, als ob der Blick des englischen Außenministers sich mehr nach Indien als nach Europa lenkt. Wir vernehmen aus Italien Aeußerungen eines italienischen Außenministers von einem Desinteressement für den Wiederaufbau Europas, wie wir es früher nicht gehört haben. Die Reden des jetzigen italienischen Ministerpräsidenten sind unklar in ihrer Fassung, lassen aber doch das eine ersehen, daß irgendeine aktive Politik von dort aus, die etwa diese Richtlinie fortsetzte, sich nicht erkennen läßt. Die Vereinigten Staaten würden vielleicht leichter in der Lage sein, eine aktive Politik in Europa zu treiben, wenn nicht auch dort durch die große Schwächung der Mehrheit in den Parlamenten die eigene Betätigung wenigstens mittelbar eingeschränkt wäre. Ich bin mit dem Reichskanzler der Meinung, daß ohne das

aktive Eingreifen der Vereinigten Staaten

von Amerika die ganze Frage der Reparation und der künftigen Gestaltung der Dinge überhaupt nicht definitiv zu regeln ist. Einer der hervorragendsten Amerikaner, der in Deutschland weilte, sagte kürzlich zu mir „So liegen ja die Dinge nicht, daß wir untergehen, wenn Sie untergehen; aber zum mindesten steht das eine fest: von einem kaufkräftigen Europa ist für die Vereinigten Staaten abhängig der Unterschied zwischen Stabilität und Prosperität; wir können vielleicht stehen bleiben da, wo wir stehen, wenn Europa weiter in diesem Zustande bleibt; aber von diesem heutigen Zustande zu dem der Prosperität zu kommen ist nur möglich, wenn wir wieder ein kaufkräftiges Europa haben." Es scheint, als wenn diese weltwirtschaftlichen Gedankengänge sich allmählich weiterer Kreise erobern.

Die deutsche Frage ist ja eine Weltfrage!

Sie kann nur auf dem Wege des Zusammenwirkens der verschiedenen Nationen gelöst werden, sie kann nicht gelöst werden auf dem Wege des reinen Pazifismus. Die Welt ist nie weniger pazifistisch eingestellt gewesen als gegenwärtig.

Wenn man uns von der Linken und zum Teil auch von der Rechten auf eine

Aktion Deutschlands beim Völkerbunde

hinweist, so komme ich für meine Person schwer darüber hinweg, daß die größte Enttäuschung, die der deutschen Politik nach dem Frieden von Versailles beschieden gewesen ist, die oberschlesische Entscheidung der Völkerbund mit seinem Namen gedeckt hat. (Lebhafte Zustimmung rechts, in der Mitte und bei den Demokraten.)

Ich kann das Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht gesichert sehen, bei einer internationalen Organisation, die Kattowitz, Bismarck- und Königshütte trotz des Resultats der Abstimmung an Polen gegeben hat. (Erneute lebhafte Zustimmung rechts, in der Mitte und bei den Demokraten.)

Man könnte die Frage aufwerfen, ob nicht der Sozialismus internationale Beziehungen hätte, die er zur Wendung des Schicksals Deutschlands zur Verfügung stellen könnte.

Aber ich glaube nicht, daß die Politik von Lord Curzon und Lord Derby im wesentlichen durch die Oppositionsreden der Labour Party in England stark beeinflußt sein wird. Deshalb bleibt nur das eine, was man oft auf der Linken mit einer gewissen stark ironischen Betonung den internationalen Kapitalismus nennt, was ich nennen möchte

die Verbundenheit der weltwirtschaftlichen Interessen.

Die Weltwirtschaft war eingestellt auf ein sehr konservativ-traditionelles System des Austausches der Güter. Dieser Austausch der Güter ist entzweigeschlagen worden durch den Niederbruch Rußlands und durch den Niederbruch von Deutschland. Wenn vom Rhein bis zum Ural nur noch kaufarme Völker sind, dann merkt man den Rückstoß bis in diese [illegible] hinein. Diese Weltwirtschaft war eingestellt auf ein Währungssystem, das in den Hauptländern für alle Zeiten fest zu sein schien. Diese Währung ist verfallen, und damit ist die ganze Kalkulation zu Grunde gerichtet. Hier wieder eine sichere [illegible]den für die Herstellung einer gesunden Weltwirtschaft, sind Gedanken, die die Finanziers in Amerika, die Volkswirtschaftler in England und die neuerdings in erheblichem Maße die Wirtschaftler in Frankreich interessieren.

Und es ist ein dritter Gedanke, der der Welt gemeinsam ist: das ist das Eichwenden

gegen ein Ueberhandnehmen des Bolschewismus

in Europa. Dem hat Bradbury Ausdruck gegeben, als er sagte: Wenn Deutschland untergeht, und in den Bolschewismus verfällt, dann wird sich diese geistige Bewegung weder durch Flüsse noch durch Kanäle aufhalten lassen. Allerdings zuerst hat sie Deutschland durchzumachen. Aber man sollte diese Verbundenheit der weltwirtschaftlichen Interessen begrüßen.

Wir sehen nun jetzt einen Ideenkampf in Frankreich, der sich auf der einen Seite nach der Erlangung produktiver Pfänder richtet, der sich wendet gegen den deutschen Rhein und offen erklärt, daß der

Rhein Frankreichs Grenze

sein solle und es gibt andere Bewegungen in Frankreich, die die Empfindung haben, daß schließlich auch Frankreich ein Glied dieser Weltwirtschaft sei und trotz seiner stärkeren agrarischen Interessen. Wenn man sich in der Welt klar wird, daß Deutschland, was alle Sachverständigen sagen, nicht in der Lage ist, die Zahlung zu machen, die man von ihm verlangt, wenn es die Empfindung hat, daß es Frankreichs Absicht ist, Deutschland immer weiter in dieses Elend hineinzutreiben durch Losreißung von Gebieten, durch Zollgrenzen, dann wird die Welt die Folgerung ziehen: Frankreich wird überhaupt keine Aussicht haben, seine Reparationsforderung zu erhalten, und dann wird Frankreich genau in die Bewegung hineingezogen werden, die vorher der russische Rubel, die polnische Mark, die österreichische Krone und die deutsche Reichsmark gemacht haben. Das möge man bei denen sich überlegen, die in Frankreich nur glauben, daß die Politik die Gegenwart bewegt, und die sich der Rückschläge der Politik auf ihre Wirtschaft und der Währung vielleicht nicht bewußt sind.

Herr Clemenceau geht nach Amerika und verbreitet dort, Deutschland bereite den Revanchekrieg vor. Ich freue mich, daß diesmal die Vereinigten Staaten sich dagegen mit großer Entschiedenheit durch hervorragende Persönlichkeiten ihres öffentlichen Lebens gewandt haben. Aber ist es denn etwas anderes, ist es denn schließlich nicht derselbe Ton, wenn auch Poincare vor seinen lothringischen Wählern davon spricht, daß das deutsche Weltherrschaftsstreben schließlich die Ursache des Weltkrieges gewesen sei? Ueberall dieser Gedanke, überall der Versuch, diese Stimmung hervorzurufen. Ich bringe das in Zusammenhang mit einer Rundfrage, die neulich eine Pariser Zeitung „Homme libre" an eine Reihe von Parlamentarier gerichtet hat, die da lautet:

Warum wendet sich die Abneigung und der Haß des deutschen Volkes gegen Frankreich und nicht gegen England?

Ich möchte darauf einmal eine Antwort geben. Als dieser Weltkrieg begann, war im deutschen Volke kein Gefühl des Hasses gegen Frankreich. Damals hatte man, soweit ein solches Gefühl etwa vorhanden war, die starke Abneigung gegen England in dem man den Urheber des Weltkrieges sah, vielleicht die Verachtung gegenüber Rußland, und die Empfindung gegenüber Frankreich, mit einem ebenbürtigen Gegner zu kämpfen. Wenn das so anders geworden ist, so liegt das nicht an dem Krieg als solchem, sondern an der Fortsetzung des Krieges nach dem geschlossenen Frieden durch die französische Politik gegenüber Deutschland. (Stürmischer Beifall.) Es ist die Politik der fortgesetzten Demütigung Deutschlands, die sich ein Volk von dieser Vergangenheit und von diesem Gegenwartsstreben nicht auf die Dauer gefallen lassen kann (Lebhafter Beifall), ohne daß der Sinn des Volkes sich dagegen richtet. Es ist dieser ganze Ton, in dem gesprochen wird, gleichgültig, ob die Regierung links oder rechts steht, gleichgültig, ob es sich um Sozialdemokraten oder Wirtschaftler handelt.

Wenn England, das doch vielleicht mindestens ebenso erfolgreich aus dem Kriege hervorgegangen ist und uns tief geschädigt hat in unseren großen Zukunftsinteressen, dieses Gefühl weniger spürt, so vielleicht doch, weil es mindestens die Formen zu wahren gewußt hat, die einem Volke wie dem deutschen gegenüber notwendig sind. Aber schließlich ist das nicht eine Formsache, es ist letzten Endes die Frage, daß wir bis heute noch nicht sehen, daß wir mit Frankreich im Frieden stehen.

Eine Politik des Wiederaufbaus durch Verständigung mit der deutschen Wirtschaft, eine Politik der Annäherung französischer und deutscher Schwerindustrie ist mit einer Politik der Sanktionen und Ultimaten unvereinbar (allseitige lebhafte Zustimmung), ist auch unvereinbar mit einer Fortsetzung der Besatzung in ihrer heutigen Höhe. (Erneute allseitige Zustimmung.) Alles kommt darauf an, daß wir zu einer definitiven Regelung des Reparationsproblems kommen. Eins betone ich gegenüber dem Außenminister: treiben Sie in allen diesen Fragen

auch mit der Richtung nach Paris hin aktive Politik

Es gibt übrigens weder eine Ost- noch eine Westpolitik, auch keine frankophile oder anglophile Politik, in die sich ein Deutscher einstellen könnte. Es gibt nur eine Politik, der Wahrung der deutschen Interessen durch ein Einsehen des Einzigen, was uns geblieben ist, nämlich der deutschen Wirtschaftskraft in ihrer Beziehung zu den anderen Nationen, wenn als Gegenleistung dagegen politische Konzessionen für das deutsche Volk stehen. Wenn Sie, Herr von Rosenberg, Gelegenheit haben, über internationale Dinge zu sprechen, dann vergessen Sie nicht, auch an die Memelfrage zu denken und für das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen, die dort der Willkür internationaler Abmachungen ausgesetzt sind, ebenso einzutreten, als wenn es sich um uns handelte; denn es sind die Menschen, die zu uns gehören, und die auch, soweit sie eine andere Sprache sprachen, zu Altpreußen und Altdeutschland in nationaler Zusammengehörigkeit sich stets verwandt gefühlt haben.

Nie war notwendiger, daß wir uns über den Parteien zusammenfanden in dem einen Gedanken der Erhaltung von Volk und Vaterland

* * *

Barthou und Stresemann

Der Berliner Korrespondent des Pariser Journal hat im Anschluß an die Rede des Abg. Stresemann im Reichstag am letzten Samstag auf die Aussprache Bezug genommen, die Barthou während seiner Anwesenheit in Berlin mit Stresemann gehabt hat. Als dieser mit Barthou verhandelte, seien ihm sicher die Vorschläge, die den Franzosen gemacht worden seien, nicht unbekannt gewesen. „Billigt Stresemann sie?" fragt der Korrespondent. „Ist die deutsche Großindustrie bereit, die große Auslandsanleihe zu garantieren, die allein dem französischen Reparationsbedürfnis gerecht werden kann? Ist sie geneigt, eine erste Auslandsanleihe von 20 Milliarden Mark für Reparationen zu garantieren, die durch eine zweite Anleihe von mindestens gleicher Höhe zu vervollkommnen wäre?"

Dazu erklärt Herr Stresemann der „B. Z.": „Es ist richtig, daß eine Besprechung zwischen Barthou und mir stattgefunden hat. Die Besprechung hatte aber keineswegs den Inhalt, der im Journal wiedergegeben ist. Sie hat unter vier Augen stattgefunden, so daß es undenkbar ist, daß darüber etwas außer den Beteiligten zur Kenntnis der anderen hätte gelangen können. Insbesondere ist die Auffassung zurückzuweisen, als ob in dieser Besprechung davon die Rede gewesen wäre, daß eine erste Auslandsanleihe von 20 Milliarden für Reparationen zu garantieren sei. Von einer Anleihe mit Garantien der Industrie ist in den Besprechungen nicht die Rede gewesen. Wenn also der Korrespondent hervorhebt, daß in Unterredungen mit gewissen bekannten Industriellen die Ausgabe einer ersten Auslandsanleihe von 20 Milliarden für Reparationen gesprochen wurde, so kann sich das nicht auf die Unterredung mit mir beziehen."

Das Kabinett Kuno und die Novembernote

Berlin, 27. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Wie wir hören, wird der deutsche Botschafter in Paris im Laufe des heutigen Tags der französischen Regierung eine Mitteilung überreichen, in der die neue Reichsregierung erklärt, daß sie auf dem Boden der von der alten Regierung überreichten Note stehe. Im übrigen ist eine Antwort der Repko auf die deutsche Note vom 13. November bis zur Stunde noch nicht eingegangen.

Reichskanzler Dr. Cuno hat den gestrigen Sonntag in Hamburg verbracht und trifft heute wieder hier ein. Ueber die Neubesetzung des Posten des Ernährungsministers ist im Augenblick noch nicht entschieden.

Der Zwischenfall in Ingolstadt

Berlin, 27. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Die bisherige Untersuchung über den Zwischenfall in Ingolstadt, wo ein Automobil der Kontrollkommission angehalten und die Insassen von der Menge insultiert worden sein sollen, hat ergeben, daß ein direkter tätlicher Angriff auf die 3 Mitglieder der Kontrollkommission, nämlich einen französischen Major, einen englischen Hauptmann und dessen Sekretär nicht erfolgte. Der englische Hauptmann ist durch Glassplitter im Gesicht verletzt worden. Die englische Regierung ist wegen des Vorfalls in Berlin vorstellig geworden.

Clemenceau gegen Keynes

Das „Echo National" veröffentlicht den zweiten Artikel Clemenceaus, der in der „Newyork World" erscheint. In diesem Artikel wendet sich Clemenceau in der Hauptsache gegen den wirtschaftlichen Materialismus von Keynes. Er sieht ihn als eine Herausforderung für alle an, die während des Krieges die moralischen Triebfedern der alliierten und assoziierten Nationen waren. Wenn das wirtschaftliche Interesse es wolle, daß Deutschland im Pakt aus der durch sein Verbrechen verursachten Katastrophe hervorgehe, wenn den Urhebern des Angriffs jemals Schadlosigkeit zugesichert werden sollte, weil der Plan fehlgeschlagen ist, dann würden die allgemeinen Interessen es fordern, daß sie in ihre ursprüngliche Stellung eingesetzt werden. Aber die Völker, die wirtschaftlich schwach sind, hätten dann niemals die Möglichkeit, sich politisch zu befreien. Das sei die alte Lehrmeinung von Bülow und Jagow. Unter dem Vorwande der wirtschaftlichen Solidarität habe man verlangt, daß der Sieger abdanke, und daß sie ihren Frieden verleugnen. An einer anderen Stelle sagt Clemenceau, wenn die Türken in ihren Zeitungen jeden Tag lesen, daß man keine Sonderregierung zu Gunsten der Christen dulden werde, glauben sie, daß dann noch jemand in Europa sicher ist, was politisch am kommenden Tage geschehen wird. Es wird von dem Siege nichts mehr übrig bleiben, wenn die Türkei in Thrazien unter gleichen Bedingungen zugelassen wird, die ihr den Eintritt in den Krieg von 1914 möglich gemacht haben. Der Sieger hat jedenfalls schon viele Einbußen erlitten, aber die zukünftige Mächtegruppierung, die der Vertrag von Rapallo ankündigt, wird es keinem Lande mehr gestatten in voller Ruhe zu leben.

„Daily Telegraph" meldet aus Newyork, daß Clemenceau sofort nach seiner Ankunft in Washington dem früheren Präsidenten Wilson einen Besuch abstatten und auch mit Harding und Hughes eine Unterredung haben wird. Man sagt, daß Clemenceau bereit sei, mit den Senatoren, die ihn in der Kammer angegriffen haben, in eine Diskussion einzutreten. Senator France vom Staate Maryland teilte gestern mit, daß er diejenigen offen denunzieren wolle, die Clemenceau und andere ähnliche Missionen in die Vereinigten Staaten geschickt hätten. Er werde vor allem fragen, wer diese Art Propaganda finanziell unterstütze. Frankreich dürfe sich diese Mühe sparen. Für Clemenceau sei seine Propagandareise außerdem ein gutes Geschäft, da die Versammlung in der Metropolitan Opera allein genügt habe, um alle seine Reisekosten zu decken.

Die Lausanner Friedenskonferenz

Ueber die Frage der Inseln des Aegäischen Meeres

zu der Ismet Pascha in der Samstag-Sitzung die Wünsche der Türkei formuliert hatte, erfährt die Schweizer Depeschen-Agentur: Die Türkei stellt zwei Forderungen auf: 1. Wünscht sie die Revision des Vertrages von Sevres, der die Inseln am Eingange der Dardanellen, Imbros, Lemnos und Tenedos den Griechen zuteilt. Die Türkei beansprucht die Oberhoheit über diese Inseln. 2. Wünscht die Türkei die Entmilitarisierung der Inseln, die in der Nähe der türkischen Küste gelegen sind, sowie die Entmilitarisierung der Inseln Samos und Chios, als deren rechtmäßige Besitzer sie Griechenland anerkennt. Der Londoner Vertrag von 1913, der nach dem griechisch-türkischen Krieg abgeschlossen wurde, überließ den Großmächten die Entscheidung über diese Inseln, die dann Griechenland zugeteilt wurden. Wie die Schweizerische Depeschen-Agentur weiter berichtet, fand in der ersten Sitzung am Sonntag nachmittag der erste Wunsch eine wenig günstige Aufnahme. In Bezug auf die Entmilitarisierung der griechischen Inseln an der türkischen Küste scheint man den türkischen Forderungen nicht abgeneigt zu sein. Daraufhin deutet man wenigstens die Einsetzung eines Unterausschusses.

Havas berichtet aus Lausanne, man bestätige in unterrichteten Kreisen, daß schon vor einiger Zeit hinsichtlich der Petroleumquellen von Mossul ein Abkommen zwischen den Regierungen von Washington und London getroffen worden sei.

Der bulgarische Vertreter Dodoroff veröffentlicht eine Erklärung als Antwort auf die griechische Auslassung in der Frage des Hafens von Dedeagatsch und betreffs der Zugänge zum Aegäischen Meer, in der es heißt, die bulgarische Abordnung könne dem Gedanken von Venizelos, der eine internationale Herrschaft fordere, nicht zustimmen. Es handle sich hier um einen Hafen, den Bulgarien besitzen müsse. Es sei selbstverständlich, daß Bulgarien den Hafen, über den es seinen Verkehr lenken wolle, benötige.

Deutsches Reich.

* **Der frühere nationalliberale Abg. Paul Fuhrmann**, der sich nach der Revolution der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossen hatte, ist aus dieser Partei ausgetreten und hat sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

* **Die Durchführung des Stinnes-Lubersac-Abkommens** hat begonnen. Seit etwa vier Wochen rollen ununterbrochen große Mengen von Baustoffen über die Grenze. Die Einzelverträge über die Lieferungen werden in Paris abgeschlossen, und die Waren werden laut Vertrag in Deutschland von besonderen Ausschüssen entweder am Lagerplatz oder am Herstellungsorte selbst abgenommen.

Letzte Meldungen

Das Urteil im Prozeß Schwannecke.

München, 27. Nov. In dem Prozeß gegen den Hofschauspieler und ersten revolutionären Intendanten der bayerischen Staatstheater Viktor Schwannecke wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte, der gegenwärtig in Berlin als Schauspieler tätig ist, wird wegen eines fortgesetzten Vergehens der Untreue in Tateinheit mit einem Verbrechen der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zur Geldstrafe von 100000 Mark, ersatzweise zu einem weiteren Jahr Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und der Strafvollstreckung verurteilt. Die Begründung des Urteils führte u. a. aus, daß sich der Angeklagte um das Klara Ziegler-Theatermuseum, das er geschaffen habe, zweifellos Verdienste erworben habe; dagegen ist erwiesen, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen seiner Berufsgenossen in schnödester Weise mißbraucht habe und daß er in mehreren Fällen zum Nachteil des Museums sich Vermögensvorteile verschaffte, deren Gesamtbetrag sich auf 30 000 Mark beziffert.

* **Die Brüsseler Vorkonferenz.** Nach einer Brüsseler Meldung des „Temps" hält man es in unterrichteten belgischen Kreisen für wahrscheinlich, daß die Vorkonferenz der verbündeten Ministerpräsidenten in etwa 8 Tagen zusammentritt.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die Wahlen zu Bezirksrat und Kreisversammlung

Das heute vormittag durch die Wahlkommission unter dem Vorsitze des Amtsvorstandes, Geh. Regierungsrat Steiner im Bezirksratssaale festgestellte amtliche Ergebnis der Neuwahlen zu Bezirksrat und Kreisversammlung hat das im Samstag-Abendblatt mitgeteilte vorläufige Ergebnis bestätigt. Richtigzustellen ist lediglich, daß die neue Kreisversammlung aus 50 Abgeordneten besteht, von denen der Amtsbezirk Mannheim 36 und die Amtsbezirke Schwetzingen und Weinheim je 7 Abgeordnete stellen. Die 36 Abgeordneten des Amtsbezirks Mannheim entsprechen einer Einwohnerzahl von 252 340, die durch die Volkszählung vom 8. Okt. 1909 festgestellt wurde. Nach den gesetzlichen Vorschriften haben 7000 Einwohner einen Abgeordneten zu stellen, diejenigen Amtsbezirke, die keine 49 000 Einwohner erreichen, mindestens 7 Abgeordnete. Deshalb entsenden die Amtsbezirke Schwetzingen und Weinheim je 7 Vertreter in die Kreisversammlung.

Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnis sind im Amtsbezirk Schwetzingen gewählt: Vereinigte bürgerliche Parteien 3 Abgeordnete: Johann Stauffer, Landwirt in Brühl-Rohrhof, Adam Stork, Gärtnereibesitzer in Oftersheim, Hugo Hörner, Rechtsanwalt in Schwetzingen; Zentrum 2 Abgeordnete: Weibel, Maurermeister in Hockenheim, Heinrich Geßler, Landwirt in Plankstadt; Vereinigte Sozialdemokratische Partei 2 Abgeordnete: Johann Friedrich Bröckel, Fabrikarbeiter in Hockenheim, Ernst Becherer, Bürgermeister in Friedrichsfeld. Das amtliche Wahlergebnis des Amtsbezirks Weinheim war bis heute mittag noch nicht eingetroffen. Nach einer Zeitungsmeldung sind gewählt 3 Abgeordnete der Deutschnationalen, 2 Abgeordnete der Vereinigten Soz. Partei und je 1 Abgeordneter des Zentrums und der Demokraten.

Die neue Kreisversammlung

setzt sich infolgedessen wie folgt zusammen:

Deutsche Volkspartei	5	Abgeordnete
Deutschnationale Volkspartei	8	"
Demokraten	4	"
Zentrum	10	"
Sozialdemokratie	18	"
Kommunisten	4	"
Wirtschaftliche Vereinigung	1	"
Vereinigte bürgerl. Parteien	3	"

22 Sozialdemokraten und Kommunisten stehen darnach 28 bürgerliche Abgeordnete gegenüber. Die bürgerliche Mehrheit ist also hier offensichtlich. Im Mannheimer Bezirksrat dagegen bildet der Kommunist das Zünglein an der Wage, da den 7 Sozialdemokraten 7 Bürgerliche gegenüberstehen. Sch.

)(**Zurückgewiesene Lehramtspraktikanten.** Das badische Unterrichtsministerium hat lt. „Bad. Presse" von dem sog. numerus clausus Gebrauch gemacht und 13 Lehramtspraktikanten und Lehramtspraktikantinnen nach vollendetem Vorbereitungsdienst mitgeteilt, daß sie keine Aussicht haben, in den Staatsdienst übernommen zu werden. Kriegsteilnehmer wurden von diesem harten Schicksal nicht betroffen. — Warum hat man die Leute nicht vor Antritt ihres Studiums verwarnt, da ja schon in der Vorkriegszeit der Lehrerberuf überfüllt war.

* **Zur Erhöhung der Gütertarife.** Die zum 1. Dezember d. J. eintretende Erhöhung der Gütertarife bezieht sich wie schon kurz berichtet, nicht auf Kartoffeln und Obst. Hierfür bleiben die bisherigen Sätze weiter in Kraft. Zur Schonung des Expreßguttarifes wird ferner das Mindestgewicht von 10 auf 5 Kilogramm herabgesetzt. Im übrigen ist mit Rücksicht auf die starke Tariferhöhung der letzten Monate in einem Unterausschuß der ständigen Tarifkommission eine Aenderung der Güterklassifikation beraten worden, die die Verbilligung der Frachten für eine Anzahl von Gütern, insbesondere für Lebensmittel, und die Ermäßigung der Stück- und Eilgutfrachten bezweckt. Die Zeit des Inkrafttretens dieser Maßnahmen, die noch mit den Verkehrssachverständigen beraten werden, steht noch nicht fest.

* **Gewährung von Umzugskosten für Freimachung von Wohnungen.** Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Familien, die von hier wegziehen, ohne daß ihre Wohnung im Tauschweg durch Auswärtige wieder besetzt wird, wie Inhabern selbständiger Wohnungen, die ihre Haushaltung mit einer andern hiesigen Haushaltung vereinigen, die Umzugskosten ganz oder teilweise aus städtischen Mitteln ersetzt werden können. Entsprechende Anträge sind beim Wohnungsamt einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. Siehe auch Anzeige.

* **Wiedereinführung des Wohnungsgeldes für Beamte.** Da besonders die Beamtenschaft in den mittleren und kleineren Städten wie auf dem flachen Lande eine Rückkehr zum früheren Wohnungsgeld und eine Abkehr von der bisherigen Regelung wünscht, beabsichtigt, wie wir erfahren, die Reichsregierung, das Wohnungsgeld wieder einzuführen, sobald dies mit Rücksicht auf das Reichsmietengesetz und die Lage des Wohnungsmarktes möglich ist. Es wird aber schon jetzt hervorgehoben, daß es zweifelhaft sei, ob die beabsichtigte Regelung der Beamtenschaft der Mittel- und Kleinstädte wie des flachen Landes wesentliche geldliche Vorteile bringen wird, ob nicht vielmehr die Spannung zwischen den einzelnen Ortsklassen bei Zugrundelegung der Mieten größer sein wird als bisher, sodaß eine beschleunigte Einführung des Wohnungsgeldes nur im Interesse dieser Beamtenschaft gelegen wäre. Im Zusammenhang hiermit wird darauf hingewiesen, daß eine Aenderung des Ortsklassenverzeichnisses seitens der Reichsregierung zurzeit nicht beabsichtigt ist.

* Die rätselhaften Detonationen am Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr sind immer noch nicht einwandfrei festgestellt. Nachdem ursprünglich ihre Ursache auf Sprengungen in Schriesheim zurückgeführt wurde, teilt nunmehr die Heidelberger Sternwarte mit, daß etwa um die gleiche Zeit von ihrem Erdbebenapparat zwei leichte Erdstöße verzeichnet wurden (um 3.24 und 3.27 Uhr), doch scheine dies nicht mit Explosionen zusammenzuhängen. Irgendwelche Meldungen über eine Explosion liegen bisher nicht vor. Man glaubt aber doch, daß es sich um eine größere Explosion, vielleicht um ein Munitionsdepot der Franzosen, oder ähnliches handeln müsse.

§ **Von der Rhein-Haardtbahn.** Wie wir erfahren, werden auf der Rhein-Haardtbahn vom 1. Dezember ab nicht nur Sonntagskarten von Mannheim oder Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, sondern auch solche von Bad Dürkheim bzw. den Rhein-Haardtbahnorten nach Mannheim-Ludwigshafen ausgegeben. Außerdem gibt es jetzt auf der Rhein-Haardtbahn Arbeiterwochenkarten für 12 Fahrten, mit denen der Inhaber bis zu jeder Haltestelle der städtischen Straßenbahn Ludwigshafen-Mannheim fahren kann. Näheres siehe Anzeige.

)(**Die Milchpreisfrage.** Heute läßt sich schon erkennen, daß für die allernächste Zeit eine ganz außerordentliche Milchpreiserhöhung zu erwarten ist, denn am Freitag hat in einer in Mosbach abgehaltenen Versammlung die Landwirtsvertreter die Forderung auf einen Erzeugerpreis von 80 Mark ab 1. Dezember gestellt. In den großen Städten wird man mit einem Milchpreis von etwa 150 Mark zu rechnen haben, nachdem schon in den letzten Tagen ohne wesentliche Erhöhung des Erzeugerpreises die Städte den Milchpreis bis zu 110 Mark für einen Liter in die Höhe schraubten, da die städtischen Milchämter erhebliche Unkosten verursachen. Es ist übrigens fraglich ob ein Preis von 150 Mark ausreichen wird, da bekanntlich vom 1. Dezember ab die Frachttarife um 150 Proz. in die Höhe gehen, und damit die Transportkosten für die Milch ebenfalls steigen. Also: Neben einem dreifach verteuerten Brotpreis auch ein sehr hoher Milchpreis. (Gegenwärtig beträgt der Verbraucherpreis in Berlin 170 Mk., in Hamburg 170 Mark, in Frankfurt 112 Mk., bisher 40 und 60 Mk., in Darmstadt 100 Mk., in Ludwigshafen am Rhein 140 Mk., in Mannheim 110 Mk. und in Karlsruhe 104 Mk.)

* **Zunahme der Diebstähle in Mannheim.** Nach dem uns heute vormittag zugegangenen Polizeibericht ist der gestrige Sonntag einmal ohne Messerstecherei vorübergegangen. Wir befürchten aber, daß das dicke Ende noch nachkommt, denn ein Sonntag ohne Blutvergießen ist bald eine Seltenheit. Dagegen bringt der Polizeibericht Mitteilungen über eine große Zahl von Diebstählen, die in letzter Zeit in ganz erschreckender Weise zunehmen. Nach den amtlichen Mitteilungen wurden entwendet: aus einer Wohnung in L 7 ein goldener Damenring; aus einem Güterwagen der Eilguthalle ein Ballen Herrenstoffe (Marengo) 38 Meter lang; aus einem Kaffee ein gelblich-grüner Gummimantel und ein Ulster; bei einer Versteigerung einer Dame aus ihrer Handtasche eine Geldmappe mit 32 000 ℳ; im Hauptpostamt einem Herrn aus der Manteltasche 1000 ℳ; von einem Lagerplatz in der Augustaanlage 26 zwei Zentner Eisenstangen; in L 12, 8 aus einem Kleiderschrank ein neuer schwarzer Gehrock; aus einem verschlossenen Wäschewagen in der Oststadt sechs Zephirhemden; bei der Firma Benz u. Co., Waldhof, eine Dynamolichtmaschine; einer Frau im Musensaal ein schwarzer Persianerpelz mit 9 Skunksschwänzen; im Kaffee O 6, 2 ein grauer Herrenmantel; in D 2, 9 zwei Kisten mit feinem Rosentalporzellan (Kaffeetassen und Untertassen) mit feiner Malerei; in Neckarau eine Ziege und eine Gans; in einer Wohnung in S 3, 7a eine Kassette mit 50—60 000 ℳ Papiergeld und eine goldene Damenuhr und sonstige Schmucksachen. Entwendet wurden außerdem noch zwei Hunde. — In der Zeit vom 18.—24. November wurden neun Fahrräder gestohlen.

*

Marktbericht

Heute früh wurden etwa 30—35 Fuhren auf den Hauptmarkt angefahren. Der Bedarf in allen Marktwaren konnte völlig gedeckt werden. Der Richtpreis für Rosenkohl, der auf 60 Mk. festgesetzt ist, wurde recht beträchtlich überschritten. Die Verkäufer forderten 90 und 95 Mk. für das Pfund. Auch bei Spinat wird der Richtpreis ganz erheblich überschritten. Die Zufuhr von diesen beiden Waren ist sehr knapp. Schwarzwurzeln wurden heute zu 120 Mk. das Pfund angeboten. — Die Zunft der Taschendiebe scheint auf den Wochenmärkten noch immer reichliche Ernte zu halten. So wurden am Samstag morgen wieder 3 Geldbeutel, einer mit 3000 Mk., gestohlen.

Bezahlt wurden heute folgende Preise: Kartoffeln p. Pfd. 9—9.50 Mark, Spinat p. Pfd. bis 35 Mk., Wirsing p. Pfd. 16—20 Mk., Rotkohl p. Pfd. bis 28 Mk., Weißkraut p. Pfd. bis 12 Mk., Weißkraut p. Zentner 800 Mk., Endiviensalat bis 10 Mk., Feldsalat ¼ Pfd. 25 Mk., Sellerie p. St. bis 25 Mk., Zwiebeln p. Pfd. 25 Mk., rote Rüben p. Pfd. bis 18 Mk., weiße Rüben p. Pfd. bis 12 Mk., gelbe Rüben p. Pfd. 14 Mk., Karotten p. Pfd. 16 Mk., Meerrettich p. Pfd. 150 Mk., Aepfel p. Pfd. bis 25 Mk., Birnen p. Pfd. bis 30 Mk., Eier p. Stück bis 65 Mk., Butter p. Pfd. 13—1800 Mk., Gänse lebend p. Stück 3500—4000 Mk., Gänse geschlachtet p. Pfd. 450—500 Mk.

Veranstaltungen

§ **Der Kampf der Jugend gegen das Schlemmerleben.** Es ist als ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung unseres Volkes anzusehen, daß sich ein immer größer werdender Teil unserer Jugend gegen das maßlose Genießen und Prassen einsetzt. Man muß es mit Freude begrüßen, daß sich dieser gesunde Teil unserer deutschen Jugend auch hier in Mannheim ohne Unterschied ihrer religiösen und politischen Einstellung in dem Bestreben zusammengefunden hat, unser deutsches Volk vor weiterem Tiefgang zu retten. Die heute abend 8 Uhr im Nibelungensaal stattfindende Kundgebung soll diesen positiven kulturellen Willen betonen. P. Elpidius, ein ausgezeichneter und beliebter Volksredner, wird in einem Vortrag die einzelnen Nöten unserer Zeit beleuchten und zeigen, wo überall das Streben und Schaffen nach etwas Besserem einsetzen muß. Hoffentlich hat nicht nur die Jugend selbst (zu der sich nebenbei bemerkt nicht nur „Jugendliche" zählen) an dieser Kundgebung, die auch gegen das immer mehr umsichgreifende Unwesen des Schiebertums Stellung nehmen wird, Interesse, sondern auch eine recht beträchtliche Zahl der älteren Damen und Herren. Gerade diese sollten die Veranstaltung besuchen. Nicht nur um damit zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich hinter die gute Sache stellen, sondern auch um die Jugend durch ihre Teilnahme in ihrem edlen Streben zu stärken. — Dem Vortrag folgt eine freie Aussprache.

Vereinsnachrichten

* **Der Verband der Mannheim-Ludwigshafener Musiklehrkräfte E. V.** hat, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, für alle Mitglieder bindend für 1. Dezember eine Erhöhung des Honorars auf das 50fache des Friedenssatzes beschlossen. Die katastrophale Entwertung der Mark und Steigerung der Kosten der Lebenshaltung, die besonders die geistigen Arbeiter und damit unsere gesamte Kultur bedroht, läßt diese kleine Erhöhung als unbedingt notwendig und sehr bescheiden erscheinen. Das Mindesthonorar von 600 Mark im Monat reicht kaum für zwei Markenbrote!

Aus dem Lande

)(**Weinheim,** 25. Nov. Bei einem Streit unter einigen jungen Leuten warf einer den 18jährigen Kutscher Roßwag derart gegen eine Tür, daß dieser eine schwere Hinterkopfverletzung erlitt und der Tod auf der Stelle eintrat.

):(**Karlsruhe,** 26. Nov. Der Polizei hat sich ein 30jähriger lediger Gärtner aus Bingerbrück selbst gestellt unter der Beschuldigung, er habe bei einem Familienstreit in Bingerbrück seinen Vater erschossen.

)(**Ettenheim,** 26. Nov. Bei der Versteigerung der hiesigen Gemeindejagd wurde der Preis von 850 000 ℳ erzielt. Die Jagd ging an eine Schweizer Jagdgesellschaft über. Diese hatte nach den für sie maßgebenden Bestimmungen in Umrechnung nach dem heutigen Frankenwert den Betrag von 2 336 500 ℳ zu entrichten.

)(**Freiburg,** 25. Nov. Erzbischof Carl erläßt in dem neuesten Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg ein Dankschreiben, für die jetzt überall glücklich zum Abschluß gekommene diesjährige kirchliche Lebensmittelsammlung. Der Erzbischof führt in seinem Dankschreiben aus, die Lebensmittelsammlung sei trotz der teilweisen Mißernte gut ausgefallen und überall habe die Landbevölkerung Verständnis für die Not der kirchlichen und charitativen Anstalten gehabt. Tausenden konnte in wirksamer Weise aus der größten Not geholfen werden. Der Erzbischof spricht allen an der Sammlung Beteiligten seinen Dank aus und hegt die Hoffnung, daß dieses Liebeswerk dazu beitragen wird, Stadt und Land sich näher zu bringen und zu versöhnen.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck im NN mm	Temperatur in C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Bemerkungen
Wertheim	—	—	—3	3	—4	SW	mäß.	wolk.	4	
Königstuhl	563	765.2	—5	—1	—5	W	leicht	wolk.	—	
Karlsruhe	127	767.1	—3	3	—3	SW	leicht	heiter	7	•
Baden-Baden	213	767.2	—3	3	—5	N	leicht	bedeckt	—	
Villingen	780	768.6	—7	1	—8	NW	leicht	wolkig	7	
Feldberg, Hof	1281	650.5	—9	—4	—9	N	leicht	wolkig	22	
Badenweiler	715	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Schneebericht vom Feldberg: 30 Zentimeter pulveriger Neuschnee.

Allgemeine Witterungsübersicht

Eine von Norden rasch einbrechende Druckstörung hat gestern in Deutschland Trübung und vielfach Schneefälle gebracht. Nachts ist unter dem Einfluß des von Osteuropa wieder vorstoßenden Hochdruckgebiets Aufheiterung eingetreten und die Temperaturen sind infolge der Wärmeausstrahlung erheblich unter den Gefrierpunkt gesunken bis 6—9 Grad. (Feldberg 30 Zentimer. Schneehöhe.) Da die ausgedehnte Schneedecke der Entwicklung von Frösten günstig ist, wird das kalte Wetter andauern, vielfach wird wieder Schnee fallen.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts
Wolkig, vielfach leichte Schneefälle, Frost, nördliche Winde.

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höcker

Copyright by J. Engelhorns Nachf.

13)

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Mit ausgebreiteten Armen gingen Venturas auf ihn zu. „Mein teuerster Freund!" — „Welch tragische Fügung!"

„Still! Mund halten! Keinen Mucks!" Er hielt das zerknitterte Zeitungsblatt in der Hand. „Also ihr wißt? Gut. Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich bin so bäurisch hereingestolpert . . ."

Sie stand mit ineinandergeschlungenen Händen, mit aufeinandergepreßten Lippen da. Voller Angst um ihn. Aber in Worte fassen, gar in so hochtönende wie die Venturas, konnte sie ihr Mitempfinden nicht. Er sah sie eine Sekunde lang todtraurig an. Sie hätte nun aufschreien mögen. Ganz verstört war er sein Blick glanzlos. Alt sah er aus.

„Erst ein bissel Ruhe!" flüsterte er. Er griff sich in den Halskragen und schluckte. „Weiß der Geier, wie das unterwegs so über mich gekommen ist. Ich sah einen mit der Zeitung gehen — und da packt mich's plötzlich. Die Angst, die Gewißheit: 's ist was geschehen! — Aber kein Verkaufsstand offen — ich lauf' dem Fremden nach . . . Sie verzeihen, ich krieg' plötzlich so eine Ahnung — da in dem Blatt steht was, das ich wissen muß — Ist Ihnen die Zeitung feil? . . .' Erst will er grob werden, dann lacht er — und dann schenkt er mir's. Ich nehm's auch und lese. Und da steht's. Wie eine Ahnung also. Jetzt weiß es alle Welt. Am Pranger steh' ich. Der Thomas Brandt ist ein Ignorant. Weg mit ihm. Ein anderer muß her."

„Aber Meister — Meister!"

Zornfunkelnd sah er das Ehepaar an. „Nennt mich nicht so. Das ist Phrase. Ein Pfuscher bin ich. Und das wißt ihr auch. Ihr denkt's euch wenigstens." Da sie noch etwas erwidern wollten, stampfte er mit dem Fuße auf. „Aber das ist's ja gar nicht. Deshalb bin ich eigentlich . . . Still mal! . . . Kinder, tut mir eine Liebe an. Wollt ihr?"

„Was denn?"

„Sie auch, Fräulein von Schütt. Ja?"

Stumm nickte sie.

„Bruderleben braucht nicht zu wissen — still doch! — ich meine, er liest's ja, natürlich, aber er braucht nicht zu wissen, wie man das so auffassen wird. Versteht ihr? Draußen, meine ich. Ventura, um Gottes willen keine Entrüstung. Sind wir einig? Hand her. — So. Rütlibund. — Sie können mir auch Ihre Patschhand geben, gnädiges Fräulein. Oder bin ich's Ihnen nicht mehr wert?"

Sie nahm seine Hand und sah ihm ins Auge. „Jetzt sind Sie mir viel, viel mehr wert als vorher," stieß sie aus, atemlos, und wunderte sich selbst über ihren Mut, dies zu sagen.

Lange hielt er ihren Blick aus.

„Heinz war bei mir," sagte sie dann leise. „Er mußte schon alles." Gehen Sie zu ihm." Sie öffnete die Tür.

Er suchte krampfhaft wieder zu Humor zu kommen. „Heinz, mein Schwarm, du Tausendsassa, was, dich lassen sie hier schon ins Allerallerheiligste?! Du Strolch! Junge, was sagst du zu den Botokuden am Königsplatz? Hast du gelesen? Ich hab' mich ja so amüsiert."

„Wirst du nun — kündigen?"

„Kündigen? Ich? Die gekränkte Leberwurscht spielen? Kein Bein. Faulenzen werd' ich mal ein paar Abende. Vielleicht gut' ich ihm auch noch was ab, dem Felix. — Na, und du hast hier Sonne gekneipt? — Kinder, wie steht's mit dem Essen? Ich hab' einen Bärenhunger. Und die Frau Rumpold, das Institut ersten Ranges, soll ein paar Flaschen Sekt aufstellen. Der ganze Hof ist feierlich geladen. Komm, Bruderleben."

* * *

Mehrere Tage lang blieben die in der Pension Rumpold ohne jede Nachricht vom Kapellmeister. Die Ensemblestunden in der Karlstraße waren durch Forschner abgesagt. Hella ließ ihren Pensionsgenossen Heinz nicht merken, daß ihr das Schweigen seines Bruders unheimlich war.

In die „Elitevorstellungen" ging sie nicht. Sie brachte es nicht übers Herz, an der Stelle, an der Thomas Brandt hätte stehen sollen, einen andern zu sehen.

Die Zeitungen feierten den berühmten Dirigenten und die andern Gäste ebenso enthusiastisch, wie das Publikum sie feierte. Nur Frau Rennsch-Burger hatte einen deutlichen Abfall zu verzeichnen.

Als Freitag früh noch immer kein Lebenszeichen von Thomas Brandt da war, schrieb Hella an Forschner. Er möchte sie doch telephonisch anrufen, hat sie, ihr sagen, wann, wie und wo er den Kapellmeister zuletzt gesehen habe. Bis zum Abend wartete sie voller Ungeduld. Es war recht häßliches Wetter geworden, regnerisch, stürmisch, eine Viertelstunde lang waren Graupeln gefallen, die Temperatur war rasch gesunken. Es war so ungemütlich, daß alle Pensionäre früh zu Bett gingen. Noch vor zehn Uhr herrschte in der ganzen Pension nächtliche Stille, während draußen der Wind heulte, die Markisen klappern und flattern machte und der Regen an die Fensterscheiben klatschte.

Hella war beim Haarschamponieren, als sie draußen klingeln hörte. Ein zweites, ein drittes Mal. Endlich kam eins der Mädchen den langen Korridor entlang.

Sie schlug ein Handtuch über das noch triefende Haar und lauschte. Eine Depesche schien draußen abgegeben worden zu sein.

Das Mädchen klopfte an ihre Schlafzimmertür. „Gnä' Fräulein! Ein Telegramm. Soll der Bote warten?"

Sie öffnete die Tür, nahm die Depesche und riß sie mit zitternden Händen auf. Brachte sie Nachricht von Thomas Brandt? Ein gelbes Formular fiel heraus. Für die Rückantwort.

„Sind Sie bereit, morgen Sonnabend Elsa singen? Sofortige Zusage nötig wegen Zeitungsnotiz. Probe vormittags zehn Uhr. Direktion Sommeroper."

„Ob der Bote gleich Antwort mitnehmen soll? Das kostet zehn Pfennige, gnä' Fräulein."

Sie war wie betäubt, wie trunken. Glück, Jubel und Angst zitterten in ihr.

Das Mädchen mußte hereinkommen, ihr Schreibzeug bringen. Im Zugwind — denn im Nebenzimmer stand ein Fenster auf und der Depeschenbote wartete in der offenen Flurtür — schlugen ein paar Türen, irgendwo klirrte Glas.

„Scherben!" sagte Hella halblaut.

Gleichzeitig bereute sie's. Sie war ja nicht abergläubisch, aber es fiel ihr doch unangenehm auf, daß dies das erste Wort war seit der Nachricht, die ihr Leben so ganz und gar umgestalten sollte.

Endlich war ihre Zusage zu Papier gebracht, war der Depeschenbote entlassen.

Sie fror. Jetzt erst entsann sie sich, daß ihr Kopf noch naß war. Ich werde mich doch nicht erkältet haben? — Lieber Gott, ach lieber Gott, ach bitte, bitte, bitte . . . Ich muß morgen bei Stimme sein, ich muß!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* **Frankfurt**, 27. Nov. (Drahtb.) Im Effektenverkehr kennzeichnete sich die Tendenz als sehr fest. Bei den Banken liegen vorwiegend bedeutende Aufträge vor. Der Verkehr war auf einzelnen Gebieten recht umfangreich. Am Markt der Einheitswerte und der dort laufend notierten Industriewerte war die Tendenz fest und zwar erstreckte sich die Nachfrage fast auf alle Marktgebiete. Auch in amtlich nicht notierten Papieren waren nennenswerte Kursbesserungen festzustellen. Nachfrage bestand für Stöckicht-Gummi mit 1350 umgesetzt; bei Käufen der Spekulation zogen Mansfelder auf 6200, Brown Boveri auf 1300, Inag auf 2050 an, Tiag 900, Ufa 1975 genannt. Ueberwiegend festere Tendenz zeigten ausländische Renten. Bankaktien lebhaft. Sehr gesucht und wesentlich höher wurden anfänglich Bayrische Hypotheken- u. Wechselbank, ca. 2000, Deutsche Bank +500. Am Montanmarkt standen verschiedene führende Papiere im Vordergrund. Großes Interesse zeigte sich für Mannesmann, Phönix und Bergbau, Harpener, die ausschließlich der 50% Dividende gehandelt wurden, lagen fest. Daimler und Kleyer erheblich höher, Eßlinger setzten 450 höher ein. Die freundliche Tendenz in Elektropapieren hielt an. Zu anziehenden Kursen wurden u. a. Voigt u. Häffner, Siemens u. Halske, Schuckert und A.E.G. gehandelt. Auf dem Markt der chemischen Werte war die Stimmung weiter günstig. Stärkere Käufe waren in Badische Anilin, Elberfelder Farben und Scheideanstalt zu bemerken, die Steigerungen zwischen 1000 und 1500% erfuhren. Gummiwaren Peter, Zellstoff Aschaffenburg, Zellstoff Waldhof erheblich höher. Größere Nachfrage bestand ferner für Zement Heidelberg, Hoch- und Tiefbau. Hirsch-Kupfer +1100%. Eisenhandel und Rheinische Metall anziehend. Die Zuckerwerte nahmen an der Aufwärtsbewegung teil, auch Schiffahrtswerte vermochten sich der allgemeinen Tendenz nicht zu entziehen. Im weiteren Verlauf empfing die Börse neue Anregung von den Kurssteiger ngen am Einheitsmarkt. Dollar mit 7400 bis 7600, dann mit 7725—7950 umgesetzt.

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin**, 27. Nov. (Drahtb.) Die Schwierigkeiten, die sich der Brüsseler Konferenz entgegentürmen, das neue gewaltige Defizit im Reichshaushalt, sowie die unsichere innerpolitische Lage haben eine neue Flucht vor der Mark im Gefolge gehabt. Das Ausland wie das Inland hatten große Kauforders erteilt, zumal die fortschreitenden Konzentrationen in der Industrie und dem Bankgewerbe und die vielen zunehmenden Transaktionen die Tätigkeit der Börse immer wieder anregen. Bevorzugt waren Bankaktien, schwere Montanpapiere, Braunkohlenwerte u. Schiffahrtsaktien. Aber auch für alle anderen Marktgebiete war die Tendenz bei stürmischem Geschäft außerordentlich fest. Der Dollar, der vormittags mit 7450 einsetzte, stieg an der Börse auf 7700, später auf 8000. Am Montanaktienmarkte stiegen Phönix um 3000%, Bochumer, Luxemburger u. Gelsenkirchener +2500%, Riebeck-Montan +4750%. Besonders stürmisches Geschäft hatten die Oberschlesier, Laurahütte +4000%, Oberbedarf +5000%, Harpener unverändert. Am Kalimarkte gewannen Aschersleben 2000%, Heldburg notierten 5400, Mansfelder 6000, Hallesche Kali 4000. Bei den Anilinwerten stiegen Berliner Anilin um 1000%, Badische Anilin um 700%. Am Elektromarkte waren A.E.G. um 500% gebessert, Akkumulatoren und Felten u. Guilleaume +700%, Schuckert +1500%. Unter den Spezialwerten sind besonders die Textilwerte zu nennen, die auf Gerüchte von großen Kombinationen in starker Nachfrage standen. Hammersen, Norddeutsche Wolle und Stöhr-Kammgarn gewannen über 2000%. Ferner gewannen: Guano 1850%, Deutsche Waffen 1500%, Zellstoff Waldhof 2000%, Feldmühle 1600%. Zahlreich waren die Kursbesserungen im Rahmen von 5—700%. Schiffahrtswerte wurden durch die Fusion Argo-Roland-Linie nach oben getrieben. Paketfahrt +550%, Lloyd +300%. Am Bankaktienmarkt fanden große Umsätze statt, besonders in Deutsche Bank, bei der man eine neue große Transaktion erwartet. Am Petroleummarkte waren Deutsche Petroleum um 800, Deutsche Erdöl um 4500% gebessert. Die Steigerung des Dollars erhöhte auch den Kursstand der Valutapapiere. Canada und österreichische Staatsbahnen +2000%. Von den Valutarenten stiegen Bagdadanleihe I um 1200%, Zolltürken um 1500%, Türkenlose +10 000 ℳ, 5% Mexikaner +7000%. Im Verlauf setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort. Julius Berger gewannen 1000%. Auch am Kassaindustriemarkte herrschte heute stürmisches Geschäft. Oesterreichische Noten 10¼, polnische Noten 49¾, rumänische Noten 5100, ungarische Noten 3¼.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 27. Nov. (Mitteilung der Mitteldeutschen Creditbank, hier) **New York 7950 (7600)**, Holland 3135 (3000), London 35750 (34500), Schweiz 1480 (1410), Paris 570 (550), Italien 380 (365).

Frankfurter Devisen

* **Frankfurt**, 27. Nov. (Drahtb.) Im Vormittagsverkehr wurden Devisen bei fester Tendenz gehandelt. Die Preise stiegen im Verlaufe weiter. Die amtlichen Notierungen ergaben bei stärkerer Nachfrage erneute Kursaufbesserungen. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 35 250 (36 500), Paris 557 (566), Brüssel 515 (530), New York 8000 (8300), Holland 3070 (3200), Schweiz 2452 (2492½), Italien 372 (384).

Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.	Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.
Holland	2847	2862	3192	3208	Norwegen	1331	1338	1456	1463
Belgien	468	471	528	531	Schweden	1925	1934	2144	2156
London	32418	32581	36403	35591	Helsingfors	183	181	—	—
Paris	517	515	555	567	New-York	7231	7268	8002	8063
Schweiz	1327	1334	1489	1495	Wien abg.	10.02	10.08	11.17	11.23
Spanien	1087	1092	1221	1228	Budapest	3.79	3.11	3.23	3.31
Italien	339	340	383	[illegible]	Prag	231	233	253	254
Dänemark	1456	1463	1620	1629	Agram	97.25	99.75	112	113

Berliner Devisen

Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.	Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.
Holland	2847	2362	3162	3167	Paris	518	521	563	566
Buenos-Aires	26.1	2645	2722	2947	Schweiz	1341	1348	1491	1495
Brüssel	483	455	531	531	Spanien	1109	1115	1226	1233
Christiania	1316	1323	1471	1478	Japan	3471	3508	3790	3809
Kopenhag.	1456	1463	1620	1629	Rio de Jan.	912	917	1012	1017
Stockholm	1937	1939	2149	2160	Wien abg.	10.02	10.08	11.09	11.16
Helsingfors	184	185	193	200	Prag	226	221	250	251
Italien	346	347	—	—	Budapest	3.06	3.08	3.39	3.41
London	32418	32581	36009	35190	Sofia	52.86	53.14	58.10	58.40
New-York	7206	7243	8004	8045	Jugoslavien	99.2	99.75	104	104

* **Eisengießerei und Maschinenfabrik J. Roth A.-G. Ludwigshafen a/Rh.** Die in Berlin abgehaltene G.-V. genehmigte den Fusionsvertrag zwischen der Ludwigshafener Gesellschaft und der Berlin-Perleberger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. Aus diesem Anlaß wurde das Grundkapital der Ludwigshafener Gesellschaft durch Ausgabe von 23 Mill. ℳ Stammaktien und 2,9 Mill. ℳ Vorzugsaktien mit 20 fachem Stimmrecht auf 33 Mill. ℳ **erhöht**. Die vereinigte Gesellschaft firmiert „J. Roth A.-G. Eisengießereien und Maschinenfabriken". Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. an. Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld-Mannheim und Bankdirektor Robert Kappes-Ludwigshafen a/Rh.

* **Rückforth-Konzern.** In der am 23. ds. Mts. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Fried. Rückforth Ww. Aktiengesellschaft wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr die doppelte Dividende wie im Vorjahr, d. i. 30 Prozent, in Vorschlag zu bringen. Außerdem wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Millionen Mark, darunter 700 Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht, in Vorschlag gebracht. Die neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 1:1¼ zu 90 Prozent angeboten werden. Die Entwicklung der Geschäfte im laufenden Geschäftsjahr sei günstig, insbesondere insofern, als es gelungen ist, die zur Beschäftigung der Betriebe erforderlichen Rohmaterialen rechtzeitig einzudecken.

* **Drohender Konflikt in der Wirkwarenbranche.** Der Verein Deutscher Wirkereien ist an seine Abnehmer (Groß- und Einzelhändler) erneut mit dem Verlangen auf bedeutende Zuschläge, sowohl für feste als nicht feste Abschlüsse herangetreten. Wie der „Konfektionär" erfährt, haben die beteiligten Groß- und Einzelhandelsverbände in gemeinsamer Sitzung beschlossen, die Forderungen abzulehnen und es evtl. auf eine Klärung der Fragen im Prozeßweg ankommen zu lassen.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim**, 27. Nov. Bei recht gutem Besuch entwickelte sich heute ein ziemlich lebhaftes Geschäft, da die Konsumenten infolge der zum 1. Dezember zu erwartenden Erhöhung der Frachtraten eine regere Nachfrage nach sofort verladebereiter Ware zeigen. Da die Devisen eine neuerliche kräftige Aufwärtsbewegung erkennen lassen, so zogen auch die Preise für alle Produkte erheblich an. Man verlangte für Weizen 30 000—31 000 ℳ, Roggen 25 000—26 000 ℳ, Gerste 24 000—25 000 ℳ, Hafer, inländischer, 25 000 ℳ und ausländischer 30 000—31 000 ℳ, alles per 100 Kilo bahnfrei Mannheim. Auch Mais lag fest und die Forderungen lauteten zwischen 30 000—31 000 ℳ für die 100 kg bahnfrei Mannheim. Recht fest bei erhöhten Forderungen lagen auch Futtermittel. Weizenkleie stellte sich auf 13 000—13 500 ℳ und Weizenfuttermehl auf 16 000—17 000 ℳ, die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen. Malzkeime nannte man mit 15 600 ℳ die 100 kg ab unterfränkischen Verladestationen. Für Heu wurden 11 000, für Kleeheu 13 000 und für Stroh 14 000 ℳ für die 100 kg gefordert. Mehl lag ebenfalls fest, die Mühlen verlangten für Weizenmehl Basis 0 48 000—49 000 ℳ, wogegen die zweite Hand zu 42 000 ℳ für die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen am Markte war. Hülsenfrüchte blieben bei erhöhten Forderungen besser gefragt.

Mannheimer Kolonialwarenbörse

m. **Mannheim**, 27. Nov. Infolge der Erhöhung der Devisenkurse war die Tendenz sehr fest. Man nannte Santos-Kaffee superior 4370—4400 ℳ, gewaschen 4800—5000 ℳ das Kilo, heutiger Zoll 1898 ℳ. Tee war zu unveränderten Preisen am Markte. In Zucker fehlte es an Angebot. Für Reis Burma II verlangte man 540 ℳ, für inländischen Kakao 1650—1700 ℳ und für holländischen Kakao 1700—1800 ℳ für das Kilo, ab Mannheim.

Berliner Produktenmarkt

* **Berlin**, 27. Nov. (Drahtb.) Infolge der fortgesetzten Steigerung der Devisenpreise zeigten auch die Notierungen für Getreide wieder einen starken Auftrieb und infolgedessen waren die Inlandsofferten zum Teil zurückgezogen, zum Teil in ihren Forderungen stark erhöht. Für Weizen wurden seitens der Mühlen waggon- und bahnstehende Lokopartien gehandelt. Auch für Roggen zeigte sich nennenswerter Begehr. Bei dem regeren Interesse für diese beiden Artikel spielte der ziemlich lebhafte Gang des Mehlgeschäftes eine Rolle. Die Kauflust erstreckte sich bei steigenden Preisen auch auf Gerste, Hafer und Mais. Auch die Notierungen für Oelsaaten, Hülsenfrüchte und Futterstoffe wurden von der allgemeinen Festigkeit nach oben beeinflußt.

*

* **Neue Richtpreise für Dachpappe.** Der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten gibt die folgenden neuen Richtpreise für Dachpappe bekannt: a) für Dachpappe mit 80er Rohpappeneinlage 670 ℳ, 100er 540 ℳ, 150er 370 ℳ, 200er 300 ℳ f. d. qm; b) für Isolierpappe mit 80er Rohpappeneinlage 930 ℳ, 100er 810 ℳ, 125er 670 ℳ f. d. qm. Die Preise verstehen sich für waggonweisen Bezug, gegen sofortige Bezahlung.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: [illegible]; für Feuilleton: Alfred [illegible]; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Notenmarkt 27. Nov.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	7975.–	7975.–	Oest.-Ung. alte	–.–	–.–
Belgische	523.50	52[illegible].50	Norwegische	–.–	–.–
Dänische	–.–	–.–	Rumänische	4935.–	4945.–
Englische	36650.–	368[illegible].–	Spanische	–.–	–.–
Französische	553.50	559.50	Schweizer	1480.–	1490.–
Holländische	3165.–	3175.–	Schwedische	–.–	–.–
Italienische	373.–	377.–	Tschecho-Slowak.	247.–	249.–
Oesterreich abgest.	10.75	11.15	Ungarische	2.97	3.03

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Allg. D. Credit.	900	1200	D. Hypothekb.	955	395	Reichsbank	1200	1980
Bad. Bank	2?98	—	" Ueberseeb.	4?850	—	Rhein. Cr.-Bk.	795	850
Bank f. Br.-Ind.	1010	1300	" Vereinsb.	900	710	Rhein. Hyp.-B.	315	—
Bayr. B.-Cr.-W.	—	—	Disc.-Gesellsch.	2700	2900	Südd. B. Cr.-B.	—	—
" Hyp. u. W.-B.	1380	2100	Dresdn. Bank	2450	2500	Südd. Dis.-Ges.	835	1105
Barm. Bankv.	7?0	875	Frkf. Hyp.-Bk.	430	500	Wiener Bankv.	615	780
Berl. Handg.	9000	9000	[illegible]	7975	8405	Wttbg. B. Anst.	720	—
Com.- u. Pr.-B.	1675	1?0	Mitteld. Cr.-B.	1600	1600	" Notenbank	3?00	3000
Darmst. Bank	1400	1600	Nat.-B. f. D.	—	—	" Vereinsb.	875	1100
Deutsche Bank	4950	5200	Nürnb. V.-B.	—	—	Frankf. Allg. V.	—	—
D.-Asiat. Bank	13500	16000	Oest. Cr.-Anst.	955	1190	Oberrh. V.-Ges.	4300	5000
D. Effekt.- u. W.	885	990	Pfz. Hyp.-Bk.	725	850	Frkf. R. u. Mitv.	—	140

Bergwerk-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Boch. Bb. u. G.	—	18000	Harp. Bergb.	60000	61000	Phönix Bergb.	16300	18800
Buderus Eisenw.	4900	6100	Kaliw. Aschersl.	5700	7000	Rh. Braunk.-Ukl.	—	25000
Concord. Bgb.-G.	—	—	Kaliw. Wester.	7175	8700	Tellus Bergb.	3800	—
D. Lux. Bgw.	15500	15800	Mann. Rhr.-W.	8000	9650	V. v. K. Laurah.	11000	17000
Gelsenk. Bgw.	18000	20400	Oberschl. Eb.-Bd.	9000	13050			
" Gußst.	3150	3800	do. E. Ind. (C.)	6?50	9000			

Transport-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Schantung	1670	1490	Nordd. Lloyd	1900	2200	Oest. S. (Lomb.)	—	—
Hb.-A. Paketf.	3000	3490	Oest.-U. St.-B.	—	—	Baltim. & Ohio	—	3400

Industrie-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Asch. Z. u. Papf.	7980	9200	Bad. Anilin	7560	9000	Bergmann W.	3750	4100
Brüs & Bilfing.	4?80	4900	do. [illegible]	24?0	2500	Brown, B. & Co.	—	—
Hoch- u. Tiefb.	2300	2?00	D. G. u. Sb. S.A.	2400	3100	Gest. Nürnbg.	—	2700
Wayss & Freyt.	7800	?450	Th. Goldschm.	[illegible]	5000	Felten & Guill.	5200	5775
Bielefeld. [illegible]	6100	6000	Chem. Griesh.	4900	5500	Lahmeyer	1?40	1990
Eichb., Mannh.	—	—	Farbw. Höchst	5975	7000	Licht u. Kraft	3?50	3795
Enzing. Union	1000	1100	Farbenf. Bay.	7475	—	N. Bach. u. Seh.	2?50	2470
Löwenbr. Sinn	—	—	Chem. F. Milch	5000	5800	Rh. Elekt.-A.-G.	1?50	1475
Mainz Brauer	—	—	Fbr. W.-ter-M.	6000	7300	Schuck. Nürnb.	6?00	7100
Parkbrauerei	—	—	Holzverk. Konst.	[illegible]	[illegible]	Siem. & Halsk.	10000	12000
Schöfferh. Bgbr.	900	1000	Rütgerswerk	[illegible]	[illegible]	Voigt & Haeff.	2?50	3280
Schwarz Storch.	1100	1100	Schramm. Lack	[illegible]	[illegible]	Emaill. u. Stan.	1825	1890
Ottw. Heidelbg.	4075	4375	Ultram. Fabrik	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5?00	6421
do. Karlstadt	4776	—	Werke Albert	10000	16000	Hanfw. Füssen	2500	3125
do. Lothring.	—	—	Ztsch. Eisenh.	300	3630	Heddh. Kupfw.	2735	3000
Chem. Annaw.	3350	4000	Südd. Dr. Ind.	[illegible]	[illegible]	Hirsch Kupfer	7?20	7700
Anglo-C.-Gu.	1600	13000	Allg. Elktr. Ge.	4600	5400	Junghans Gebr.	1780	2205
Konserv. Braun	1490	1800	Basmot. Deutz	3800	3500	[illegible]	1?20	1700
Adler & Opp.	—	6000	Gritzner Durl.	5?00	5800	[illegible]	1?20	1450
Lederfb. Beier	—	—	Haid & Neu, Kh.	3?80	5855	[illegible]	1500	1??5
Ledrw. Hailbr.	9000	9000	Karlsr. Masch.	3500	5000	Spieg. u. Spgl.	[illegible]	[illegible]
do. Südd. Inpr.	3710	4700	Lanache Ind.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4400	4?75
do. Spicharz	1700	2000	Masch. u. Ar. Kl.	1500	17?0	[illegible]	5000	5?00
Lokomf. Krauß	3100	4000	Moenus	495	1??5	[illegible]	7?00	12000
Walzm. Ludwh.	8400	9300	Pfälz. Nähm. E.	[illegible]	[illegible]	Uhrenf. Furtw.	1640	1850
Maschf. Kleyer	1500	1800	Schnellpr. Frk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Badenia	1475	1482	Vogtl. Masch.	[illegible]	3100	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Bad. Durl.	3640	4500	Siegw. Sürnh.	152	1770	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhabedarf	1180	1490	[illegible]	[illegible]	—	Zellst. Waldh.	[illegible]	10000
Daimlermotr.	1600	1800	[illegible]	[illegible]	3500	Zellst. Drosd.	1800	380
Dingl. Zweibr.	1785	1995	Ver. D. Oelfabr.	3800	4500	Zuckerf. Bad.	4200	5700
Dürkopp	—	—	Ferd. Wessel	—	4850	do. Frankthal	5?20	5?95
Masch. Eßling.	3000	3500	Pf. P.-Fbr. Ing.	—	—	Zuckrf. Heilbr.	4800	5650
Frkl. Pok. u. W.	3100	3100	Schmoll-Aktien	1170	1110			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Schantungbahn	1450	1775	Argo Dampfsch.	—	—	Nordd. Lloyd	1900	2110
Allg. Lok. u. Str.	1640	2000	3. Austr. Dampf.	4950	5800	Ver. Elbeschiff.	6950	7475
Südd. Eisenbahn	1595	—	Hbg. Amk. Paketf.	2975	3251	Hb. I. elktr. Wert.	—	4000
Oest. Staatsb.	13000	15700	Hbg. Süd. D'sch.	7701	8000			
Baltim. and Ohio	47100	4900	Hans. Dampfsch.	2500	3100			

Bank-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Barmer Bankv.	610	—	Deutsche Bank	—	5100	Mitteld. Kreditb.	—	1600
Berl. Hand. Ges.	—	900	Disk. Command.	2800	—	Nationalbk. f. D.	—	—
Comm. u. Privatb.	1700	192?	Dresdner Bank	—	—	Oesterr. Kredit.	1050	1200
Darmst. Bank	1905	1700	Meining. Hypotb.	270	325	Reichsbank	1223	—

Industrie-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Accumul. Fabrik	9000	10800	Bergmann Elek.	3500	3700	Chem. Heyden	4800	5400
Adler & Oppenh.	—	6500	Berl. Anh. Masch.	2300	—	Chem. Weiler	4350	5300
Adlerwerke	1800	—	Berliner Elektr.	—	—	Chem. Albert	12900	—
A.-G. Anil. Trept.	5850	6300	[illegible]	9100	11000	Daimler Motor	1705	1810
Alexanderwerk	—	1800	Bing Nürnberg	1470	190?	Dessauer Gas	2275	—
Allg. Elektr. Ges.	4725	5050	Boch. Gußstahl	11400	13000	Deutsch-Luxbg.	13900	15000
Als. Portld. Zem.	8450	—	Gebr. Böhler & Co.	14000	14700	D. Eisenb.-Sign.	7230	8300
Amme Gies. & Co.	[illegible]	—	Braunk. u. Brik.	5575	4000	Deutsche Erdöl	28000	28000
Anglo Continent.	10800	12100	Bremer Vulkan	9500	—	D. Gußstahlkug.	2100	2800
Aschaffb. Zellst.	8000	—	Brown, Boveri	—	—	Deutsches Kaliw.	8100	9800
Aug.-Nb. Masch.	4?00	4800	Buderus Eisenw.	5?00	6150	D. Steinzeug	2300	2600
Badische Anilin	7400	8150	Chem. Griesheim	5400	6000	D. Waffen. u. Mun.	—	—
Deutsche Wolle	4500	7000	Fahlb. List & Co.	9?00	—	Gerresh. Glas	16000	13800
Deutsch. Eisenh.	2700	—	Feldmühle Pap.	3830	6500	Goldschmidt, Th.	5000	5500
Dürkoppwerke	2800	3500	Felten & Guill.	5000	5100	Grappel. Werke	30000	—
Düsseld. Eisenh.	1810	—	Friedrichshütte	—	—	Gritzner Masch.	5000	6300
Dynamit Trust	1410	4500	S. Frister	1700	1900	Grün & Bilfinger	6000	—
Eckard Masch.	11?00	—	Gaggenau Vers.	3300	3250	Hann. M. Egest.	13850	14000
Elberfeld. Farb.	595	6800	Gasmotor. Deutz	—	—	Hann. Waggonfb.	2200	2400
Elektr. Lichtkraft	—	3600	Gelsenk. Bergw.	18110	21000	[illegible]	3600	4000
Elsbach & Co.	6800	—	Gelsenk. Gußst.	3200	4250	Harkort Brgw.	12000	13250
Ek. f. u. Unt. (Z.)	—	—	Genschow & Co.	2450	1275	Harpen. Bergb.	60000	59500
Eschweil. Bergw.	10500	12100	Georg-Marienh.	—	—	Hartm. Masch.	4000	—
Faber Bleistift	8400	8825	Germania	3400	5000	Hasper Eis. u. St.	—	—
Hedwigshütte	3800	—	G. Ibbel & Co.	3550	—	Leopoldshall	8100	13400
Hilpert Masch.	—	—	Kahla Porzellan	—	6000	Lind. Eismasch.	3350	45?0
Hindr. & Aufferm.	4150	4800	Kaliw. Aschersl.	6000	5800	Carl Lindström	4700	4400
Hirsch Kupfer	6900	7850	Karlsr. Masch.	1950	4500	Lingel Schuhfbr.	1750	—
Hirschbg. Leder	4510	—	Kattow. Bergb.	18000	19000	Linke-Hofmann	3800	4800
Höchst. Farbw.	6750	6350	Köln Rottweiler	420	4750	Ludw. Loewe & Co.	5900	6700
Hoesch Eis. u. St.	17?00	20000	Gebr. Körting	1825	2093	Lothring. Hütte	8700	—
Hohenloh. Werk.	6500	7500	[illegible]	4700	—	Lothr. P. Cement	2441	—
Phil. Holzmann	4410	5?00	[illegible]	2300	—	Lüdenscheid	3900	3100
Humboldt Masch.	3025	4000	Kyffhäus. Hütte	1600	—	Lukas & Steffen	2440	—
Nw. C. W. Kayser	—	—	Lahmeyer & Co.	1460	2000	Magirus A.-G.	1250	1490
Ilse Bergbau	7990	—	Laurahütte	—	—	Mannesmannr.	8051	9100
[illegible]	2550	—	Phönix Bergbau	13000	15000	Rütgerswerke	4325	4851
[illegible]	3005	—	[illegible]	1?10	11?0	Sachsenwerk	2900	3200
[illegible]	3100	3550	Rh. Braunkohle	27100	28100	[illegible]	5500	6000
[illegible]	6?00	—	Rhein. Elektr.	1300	—	Sarotti	3300	—
[illegible]	2025	—	Rh. Metall. Verz.	3?00	3900	Hugo Schneider	2300	2800
Neckars. Fahrz.	—	4300	[illegible]	45?0	—	Schuckert & Salz.	4600	4000
Niedlaus. Kohle	6400	—	Rhenania	3400	—	[illegible]	6000	—
Nordd. Wollkäm.	34?00	35?00	Rhein. Stahlw.	12000	14000	Siemens Halske	11000	12000
Oberschl. Eis.-Bd.	8450	14450	Riebeck Montan	18500	2?500	Simon A.-G.	3200	—
do. Eisenindustr.	6?00	[illegible]	Rombach. Hütt.	4925	5720	Stettiner Vulkan	8125	9000
do. Kokswerke	11?0	15000	[illegible]	5??0	6800	Stoehr Kammg.	3??0	—
Orenstein & Kopp.	855	935	[illegible]	5250	—	Stoewer	5000	—
Italk. Zinkhütt.	11000	—	Ver. Glanzstoffe	20000	28000	Zellstoff Verein	3??5	4?00
[illegible]	8?0	—	[illegible]	29000	30000	Zellstoff Waldh.	8930	12000
[illegible]	3300	3450	Vogel Telegr. Dr.	2375	2975	Deutsch-Ostafr.	5100	—
Teleph. Berlin	2200	2475	Vogtl. Masch.	3900	4100	[illegible]	5??0	5950
Thale Eisenhütt.	—	—	Wanderer-Werke	6??0	8200	Otavi Min. u. Eis.	22300	23700
Union, Berl. Masch.	1700	—	[illegible]	3010	3200	do. Genußschein	—	—
Varziner Papier	3000	4200	Westdtsch. Jute	3010	—	Deutsche Petrol	4850	5575
V. Chem. Eisen.	—	—	Westeregeln Alkali	7000	8300	Pomona	[illegible]	[illegible]
Ver. D. Nickelw.	5400	6000	Wolf. Eis. u. Draht	—	4400	Heldburg	5050	6000
Ver. Frk. Schuh.	—	15?5	Wiesloch Tonw.	2100	—	[illegible]	2550	—

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	23.	27.		23.	27.
4% Mannh. von 1914	–.–	–.–	4% Bad. Anl. von 1919	102.–	101.–
4% " 1901	–.–	–.–	3½% Bad. Anl. abg.	105.–	98.–
4% " 1902	–.–	–.–	3% do. von 1896	184.–	173.–
3½% " 1888	–.–	–.–	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	126.–	–.–
3½% " 1895	–.–	–.–	3½% do.	112.–	94.–
3½% " 1898	–.–	–.–	3% do.	211.–	–.–
3½% " 1904/5	–.–	–.–	4% Bayr. Pf. Els. Prior.	100.–	123.–
5% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50	3½% do.	–.–	103.50
4% do. abl. b. 1925	345.–	351.–	4% Hessen v. 99 u. 05	110.–	110.–
3½% Dtsch. Reichsanl.	348.–	350.–	3½% " abgest.	119.50	82.–
3% do.	655.–	670.–	3% Hessen	120.–	–.–
5% I. Reichs-Schatzanw.	–.–	–.–	4% Sächs. St.-Anl. v. 18	–.–	–.–
4½% IV. u. V. do.	–.–	82.50	3% do. Rente	120.–	107.–
4½% VI.–IX. do.	74.50	72.50	4% Württemb. v. 1915	103.–	100.–
5% D. Schatzgbtanl. 08	650.–	750.–	4% Frankf. v. 1908	–.–	–.–
4% do. do. 1917	–.–	–.–	4% Baden-Bad. 1908	–.–	100.–
Sparprämienanl. 1919	205.–	140.–	4% Darmstadt	–.–	–.–
3½% Preuß. Schatzanw.	97.–	–.–	4% Freiburg i. B. 1900	–.–	–.–
4% do.	–.–	–.–	4% Heidelb. 1901 u. 07	–.–	–.–
4% Preuß. Konsols	140.–	143.–	4% Karlsruhe 1907	100.–	–.–
3½% "	–.–	–.–	4% Mainz	95.–	92.50
3½% "	121.–	110.–	4% Pforzheim	–.–	–.–
3% "	200.–	235.–	4% Wiesbaden	–.–	92.–

b) Ausländische.

	23.	27.		23.	27.
4½% Gr. Monop. 1887	–.–	–.–	4% Türk. Bagdad S. I	6000.–	–.–
4½% Oest. St.-R. v. 1913	–.–	–.–	4% " " S. II	4400.–	6050.–
4½% do. Schatzanw.	–.–	–.–	4% Ung. Goldrente	10800.–	11100.–
4½% do. Silberrente	–.–	–.–	4% do. St.-Rte. v. 1910	–.–	–.–
4% do. Goldrente	23000.–	25000	3½% do. St.-Rte. v. 1897	–.–	–.–
4% do. einh. Rente	–.–	3800.–	5% Mexikan. am. inn.	45000.–	–.–
5% Rumänien 1903	–.–	2250.–	4% " Gold	–.–	–.–
4½% do. Gold-an.	3475.–	3150.–	4½% " Irrig. Anleihe	51800.–	–.–
4% do. am. Rt.-Verw.	1285.–	1450.–	3% Tehuantepec	48300.–	50000.–

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	23.	27.		23.	27.
5% D. Schatzan. Ser. II	–.–	–.–	4% Preuß. Konsols	141.–	140.–
5% do. Ser. III	100.60	100.50	3½% do.	120.–	111.–
4½% do. Ser. IV–V	91.25	87.–	3% do.	250.–	285.–
4½% do. Ser. VI–IX	74.25	74.75	4% Badische Anleihe	100.–	100.–
4½% do. 1921er	92.60	92.75	3½% Bayer. Anleihe	110.–	119.50
5% Dtsch. Reichsanl.	81.75	81.75	3% Hess. Anleihe	–.–	111.–
4% do.	350.–	351.–	4% Frankf. Stadtanl.	127.–	123.–
3½% do.	350.–	350.–	4% Münch. Stadtanl.	–.–	–.–
3% do.	650.–	650.–	4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	–.–	–.–

b) Ausländische Rentenwerte.

	23.	27.		23.	27.
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	14500.–	14950	4½% U.St.-R. v. 1913	1255.–	1250.–
4% do. Goldrente	28500.–	3[illegible]000	4½% do. do. v. 1914	1000.–	1025.–
4% do. konv. Rente	–.–	2000	4% do. Goldrente	10250.–	10750.–
4½% Oest. Schatz. Silberrente	–.–	2000.–	4% do. Kronenrente	925.–	1140.–
4½% do. Papierrente	–.–	–.–	4% Mex. innere Anl.	–.–	–.–
4% Türk. Admin.-Anl.	6000.–	6800.–	3% Oester.-Ungar. Staatsbank, alte	14500.–	15100.–
4% do. Bagdad-Eisenbahn	6300.–	7600.–	3% do. IX. Serie	–.–	–.–
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	4700.–	5875.–	3% do. Erg.-Netzes	14300.–	14300.–
4% do. unif. Anleihe	35000.–	40000.–	3% do. [illegible]	450.–	500.–
4% do. Zollobl. v. 1911	4650.–	6200	2,60% Südd. Bah. a. P.	9300.–	11500.–
do. 400-frcs.-Los.	36000.–	46000.–	2,60% do. neue Prior	7500.–	8000.–
			4% do. Obligationen	5500.–	–.–
			4½% Anat. Ser. I	4000.–	5800.–
			4½% do. Serie II	3750.–	5100.–
			4½% do. Serie III	–.–	3300.–

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die Wahlen zu Bezirksrat und Kreisversammlung

Das heute vormittag durch die Wahlkommission unter dem Vorsitze des Amtsvorstandes, Geh. Regierungsrat Steiner im Bezirksratssaale festgestellte amtliche Ergebnis der Neuwahlen zu Bezirksrat und Kreisversammlung hat das im Samstag-Abendblatt mitgeteilte vorläufige Ergebnis bestätigt. Richtigzustellen ist lediglich, daß die neue Kreisversammlung aus 50 Abgeordneten besteht, von denen der Amtsbezirk Mannheim 36 und die Amtsbezirke Schwetzingen und Weinheim je 7 Abgeordnete stellen. Die 36 Abgeordneten des Amtsbezirks Mannheim entsprechen einer Einwohnerzahl von 252 340, die durch die Volkszählung vom 8. Okt. 1919 festgestellt wurde. Nach den gesetzlichen Vorschriften haben 7000 Einwohner einen Abgeordneten zu stellen, diejenigen Amtsbezirke, die keine 49 000 Einwohner erreichen, mindestens 7 Abgeordnete. Deshalb entsenden die Amtsbezirke Schwetzingen und Weinheim je 7 Vertreter in die Kreisversammlung.

Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnis sind im Amtsbezirk Schwetzingen gewählt: Vereinigte bürgerliche Parteien 3 Abgeordnete: Johann Stauffer, Landwirt in Brühl-Rohrhof, Adam Stork, Gärtnereibesitzer in Oftersheim, Hugo Hörner, Rechtsanwalt in Schwetzingen; Zentrum 2 Abgeordnete: Weibel, Maurermeister in Hockenheim, Heinrich Geßler, Landwirt in Plankstadt; Vereinigte Sozialdemokratische Partei 2 Abgeordnete: Johann Friedrich Bröckel, Fabrikarbeiter in Hockenheim, Ernst Becherer, Bürgermeister in Friedrichsfeld. Das amtliche Wahlergebnis des Amtsbezirks Weinheim war bis heute mittag noch nicht eingetroffen. Nach einer Zeitungsmeldung sind gewählt 3 Abgeordnete der Deutschnationalen, 2 Abgeordnete der Vereinigten Soz. Partei und je 1 Abgeordneter des Zentrums und der Demokraten.

Die neue Kreisversammlung

setzt sich infolgedessen wie folgt zusammen:

Deutsche Volkspartei	5	Abgeordnete
Deutschnationale Volkspartei	5	"
Demokraten	4	"
Zentrum	10	"
Sozialdemokratie	18	"
Kommunisten	4	"
Wirtschaftliche Vereinigung	1	"
Vereinigte bürgerl. Parteien	3	"

22 Sozialdemokraten und Kommunisten stehen darnach 28 bürgerliche Abgeordnete gegenüber. Die bürgerliche Mehrheit ist also hier offensichtlich. Im Mannheimer Bezirksrat dagegen bildet der Kommunist das Zünglein an der Wage, da den 7 Sozialdemokraten 7 Bürgerliche gegenüberstehen. Sch.

)(**Zurückgewiesene Lehramtspraktikanten.** Das badische Unterrichtsministerium hat lt. „Bad. Presse" von dem sog. numerus clausus Gebrauch gemacht und 13 Lehramtspraktikanten und Lehramtspraktikantinnen nach vollendetem Vorbereitungsdienst mitgeteilt, daß sie keine Aussicht haben, in den Staatsdienst übernommen zu werden. Kriegsteilnehmer wurden von diesem harten Schicksal nicht betroffen. — Warum hat man die Leute nicht vor Antritt ihres Studiums verwarnt, da ja schon in der Vorkriegszeit der Lehrerberuf überfüllt war.

* **Zur Erhöhung der Gütertarife.** Die zum 1. Dezember d. J. eintretende Erhöhung der Gütertarife bezieht sich wie schon kurz berichtet, nicht auf Kartoffeln und Obst. Hierfür bleiben die bisherigen Sätze weiter in Kraft. Zur Schonung des Expreßguttarifes wird ferner das Mindestgewicht von 10 auf 5 Kilogramm herabgesetzt. Im übrigen ist mit Rücksicht auf die starke Tariferhöhung der letzten Monate in einem Unterausschuß der ständigen Tarifkommission eine Aenderung der Güterklassifikation beraten worden, die die Verbilligung der Frachten für eine Anzahl von Gütern, insbesondere für Lebensmittel, und die Ermäßigung der Stück- und Eilgutfrachten bezweckt. Die Zeit des Inkrafttretens dieser Maßnahmen, die noch mit den Verkehrssachverständigen beraten werden, steht noch nicht fest.

* **Gewährung von Umzugskosten für Freimachung von Wohnungen.** Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Familien, die von hier wegziehen, ohne daß ihre Wohnung im Tauschweg durch Auswärtige wieder besetzt wird, wie Inhabern selbständiger Wohnungen, die ihre Haushaltung mit einer andern hiesigen Haushaltung vereinigen, die Umzugskosten ganz oder teilweise aus städtischen Mitteln ersetzt werden können. Entsprechende Anträge sind beim Wohnungsamt einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. Siehe auch Anzeige.

* **Wiedereinführung des Wohnungsgeldes für Beamte.** Da besonders die Beamtenschaft in den mittleren und kleineren Städten wie auf dem flachen Lande eine Rückkehr zum früheren Wohnungsgeld und eine Abkehr von der bisherigen Regelung wünscht, beabsichtigt, wie wir erfahren, die Reichsregierung, das Wohnungsgeld wieder einzuführen, sobald dies mit Rücksicht auf das Reichsmietengesetz und die Lage des Wohnungsmarktes möglich ist. Es wird aber schon jetzt hervorgehoben, daß es zweifelhaft sei, ob die beabsichtigte Regelung der Beamtenschaft der Mittel- und Kleinstädte wie des flachen Landes wesentliche geldliche Vorteile bringen wird, ob nicht vielmehr die Spannung zwischen den einzelnen Ortsklassen bei Zugrundelegung der Mieten größer sein wird als bisher, sodaß eine beschleunigte Einführung des Wohnungsgeldes nur im Interesse dieser Beamtenschaft gelegen wäre. Im Zusammenhang hiermit wird darauf hingewiesen, daß eine Aenderung des Ortsklassenverzeichnisses seitens der Reichsregierung zurzeit nicht beabsichtigt ist.

* **Die rätselhaften Detonationen** am Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr sind immer noch nicht einwandfrei festgestellt. Nachdem ursprünglich ihre Ursache auf Sprengungen in Schriesheim zurückgeführt wurde, teilt nunmehr die Heidelberger Sternwarte mit, daß etwa um die gleiche Zeit von ihrem Erdbebenapparat zwei leichte Erdstöße verzeichnet wurden (um 3.24 und 3.27 Uhr), doch scheine dies nicht mit Explosionen zusammenzuhängen. Irgendwelche Meldungen über eine Explosion liegen bisher nicht vor. Man glaubt aber doch, daß es sich um eine größere Explosion, vielleicht um ein Munitionsdepot der Franzosen, oder ähnliches handeln müsse.

ƒ **Von der Rhein-Haardtbahn.** Wie wir erfahren, werden auf der Rhein-Haardtbahn vom 1. Dezember ab nicht nur Sonntagskarten von Mannheim oder Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, sondern auch solche von Bad Dürkheim bzw. den Rhein-Haardtbahnorten nach Mannheim-Ludwigshafen ausgegeben. Außerdem gibt es jetzt auf der Rhein-Haardtbahn Arbeiterwochenkarten für 12 Fahrten, mit denen der Inhaber bis zu jeder Haltestelle der städtischen Straßenbahn Ludwigshafen-Mannheim fahren kann. Näheres siehe Anzeige.

)(**Die Milchpreisfrage.** Heute läßt sich schon erkennen, daß für die allernächste Zeit eine ganz außerordentliche Milchpreiserhöhung zu erwarten ist, denn am Freitag haben in einer in Mosbach abgehaltenen Versammlung die Landwirtsvertreter die Forderung auf einen Erzeugerpreis von 80 Mark ab 1. Dezember gestellt. In den großen Städten wird man mit einem Milchpreis von etwa 150 Mark zu rechnen haben, nachdem schon in den letzten Tagen ohne wesentliche Erhöhung des Erzeugerpreises die Städte den Milchpreis bis zu 110 Mark für einen Liter in die Höhe schraubten, da die städtischen Milchhändler erhebliche Unkosten verursachen. Es ist übrigens fraglich ob ein Preis von 150 Mark ausreichen wird, da bekanntlich vom 1. Dezember ab die Frachttarife um 150 Proz. in die Höhe gehen, und damit die Transportkosten für die Milch ebenfalls steigen. Also: Neben einem dreifach verteuerten Brotpreis auch ein sehr hoher Milchpreis. (Gegenwärtig beträgt der Verbraucherpreis in Berlin 170 Mk., in Hamburg 170 Mark, in Frankfurt 112 Mk., bisher 40 und 60 Mk., in Darmstadt 100 Mk., in Ludwigshafen am Rhein 140 Mk., in Mannheim 110 Mk. und in Karlsruhe 104 Mk.)

* **Zunahme der Diebstähle in Mannheim.** Nach dem uns heute vormittag zugegangenen Polizeibericht ist der gestrige Sonntag einmal ohne Messerstecherei vorübergegangen. Wir befürchten aber, daß das dicke Ende noch nachkommt, denn ein Sonntag ohne Blutvergießen ist bald eine Seltenheit. Dagegen bringt der Polizeibericht Mitteilungen über eine große Zahl von Diebstählen, die in letzter Zeit in ganz erschreckender Weise zunehmen. Nach den amtlichen Mitteilungen wurden entwendet: aus einer Wohnung in L 7 ein goldener Damenring; aus einem Güterwagen der Eilguthalle ein Ballen Herrenstoffe (Marengo) 36 Meter lang; aus einem Kaffee ein gelblich-grüner Gummimantel und ein Ulster; bei einer Versteigerung einer Dame aus ihrer Handtasche eine Geldmappe mit 32 000 ℳ; im Hauptpostamt einem Herrn aus der Manteltasche 1000 ℳ; von einem Lagerplatz in der Augustaanlage 26 zwei Zentner Eisenstangen; in L 12, 8 aus einem Kleiderschrank ein neuer schwarzer Gehrock; aus einem verschlossenen Wäschewagen in der Oststadt sechs Zephirhemden; bei der Firma Benz u. Co., Waldhof, eine Dynamolichtmaschine; einer Frau im Musensaal ein schwarzer Persianerpelz mit 9 Skunkschwänzen; im Kaffee O 6, 2 ein grauer Herrenmantel; in D 2, 9 zwei Kisten mit feinem Rosentalporzellan (Kaffeetassen und Untertassen) mit feiner Malerei; in Neckarau eine Ziege und eine Gans; in einer Wohnung in S 3, 7b eine Kassette mit 50—60 000 ℳ Papiergeld und eine goldene Damenuhr und sonstige Schmucksachen. Entwendet wurden außerdem noch zwei Hunde. — In der Zeit vom 18.—24. November wurden neun Fahrräder gestohlen.

*

Marktbericht

Heute früh wurden etwa 30—35 Fuhren auf den Hauptmarkt angefahren. Der Bedarf in allen Marktwaren konnte völlig gedeckt werden. Der Richtpreis für Rosenkohl, der auf 60 Mk. festgesetzt ist, wurde recht beträchtlich überschritten. Die Verkäufer forderten 90 und 95 Mk. für das Pfund. Auch bei Spinat wird der Richtpreis ganz erheblich überschritten. Die Zufuhr von diesen beiden Waren ist sehr knapp. Schwarzwurzeln wurden heute zu 120 Mk. das Pfund angeboten. — Die Zunft der Taschendiebe scheint auf den Wochenmärkten noch immer reichliche Ernte zu halten. So wurden am Samstag morgen wieder 3 Geldbeutel, einer mit 3000 Mk., gestohlen.

Bezahlt wurden heute folgende Preise: Kartoffeln p. Pfd. 9—9.50 Mark, Spinat p. Pfd. bis 35 Mk., Wirsing p. Pfd. 16—20 Mk., Rotkohl p. Pfd. bis 28 Mk., Weißkraut p. Pfd. bis 12 Mk., Weißkraut p. Zentner 800 Mk., Endiviensalat bis 10 Mk., Feldsalat ¼ Pfd. 25 Mk., Sellerie p. St. bis 25 Mk., Zwiebeln p. Pfd 23 Mk., rote Rüben p. Pfd. bis 18 Mk., weiße Rüben p. Pfd. bis 12 Mk., gelbe Rüben p. Pfd. 14 Mk., Karotten p. Pfd. 16 Mk., Meerrettich p. Pfd. 150 Mk., Aepfel p. Pfd. bis 25 Mk., Birnen p. Pfd. bis 30 Mk., Eier p. Stück bis 65 Mk., Butter p. Pfd. 13—1600 Mk., Gänse lebend p. Stück 3500—4000 Mk., Gänse geschlachtet p. Pfd. 450—500 Mk.

Veranstaltungen

ƒ **Der Kampf der Jugend gegen das Schlemmerleben.** Es ist als ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung unseres Volkes anzusehen, daß sich ein immer größer werdender Teil unserer Jugend gegen das maßlose Genießen und Prassen einsetzt. Man muß es mit Freude begrüßen, daß sich dieser gesunde Teil unserer deutschen Jugend auch hier in Mannheim ohne Unterschied ihrer religiösen und politischen Einstellung in dem Bestreben zusammengefunden hat, unser deutsches Volk vor weiterem Niedergang zu retten. Die heute abend 8 Uhr im Nibelungensaal stattfindende Kundgebung soll diesen positiven kulturellen Willen betonen. P. Elpidius, ein ausgezeichneter und beliebter Volksredner, wird in einem Vortrag die einzelnen Nöten unserer Zeit beleuchten und zeigen, wo überall das Streben und Schaffen nach etwas Besserem einsetzen muß. Hoffentlich hat nicht nur die Jugend selbst (zu der sich nebenbei bemerkt nicht nur „Jugendliche" zählen) an dieser Kundgebung, die auch gegen das immer mehr umsichgreifende Unwesen des Schiebertums Stellung nehmen wird, Interesse, sondern auch eine recht beträchtliche Zahl der älteren Damen und Herren. Gerade diese sollten die Veranstaltung besuchen. Nicht nur um damit zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich hinter die gute Sache stellen, sondern auch um die Jugend durch ihre Teilnahme in ihrem edlen Streben zu stärken. — Dem Vortrag folgt eine freie Aussprache.

Vereinsnachrichten

* **Der Verband der Mannheim-Ludwigshafener Musiklehrkräfte E. V.** hat, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, für alle Mitglieder bindend für 1. Dezember eine Erhöhung des Honorars auf das 50fache des Friedenssatzes beschlossen. Die katastrophale Entwertung der Mark und Steigerung der Kosten der Lebenshaltung, die besonders die geistigen Arbeiter und damit unsere gesamte Kultur bedroht, läßt diese kleine Erhöhung als unbedingt notwendig und sehr bescheiden erscheinen. Das Mindesthonorar von 600 Mark im Monat reicht kaum für zwei Markenbrote!

Aus dem Lande

)(**Weinheim**, 25. Nov. Bei einem Streit unter einigen jungen Leuten warf einer den 18jährigen Kutscher Roßwag derart gegen eine Tür, daß dieser eine schwere Hinterkopfverletzung erlitt und der Tod auf der Stelle eintrat.

):(**Karlsruhe**, 26. Nov. Der Polizei hat sich ein 30jähriger lediger Gärtner aus Bingerbrück selbst gestellt unter der Beschuldigung er habe bei einem Familienstreit in Bingerbrück seinen Vater erschossen.

)(**Ettenheim**, 26. Nov. Bei der Versteigerung der hiesigen Gemeindejagd wurde der Preis von 850 000 ℳ erzielt. Die Jagd ging an eine Schweizer Jagdgesellschaft über. Diese hatte nach den für sie maßgebenden Bestimmungen in Umrechnung nach dem heutigen Frankenwert den Betrag von 2 338 500 ℳ zu entrichten.

)(**Freiburg**, 25. Nov. Erzbischof Carl erläßt in dem neuesten Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg ein Dankschreiben, für die jetzt überall glücklich zum Abschluß gekommene diesjährige kirchliche Lebensmittelsammlung. Der Erzbischof führt in seinem Dankschreiben aus, die Lebensmittelsammlung sei trotz der teilweisen Mißernte gut ausgefallen und überall habe die Landbevölkerung Verständnis für die Not der kirchlichen und charitativen Anstalten gehabt. Tausenden konnte in wirksamer Weise aus der größten Not geholfen werden. Der Erzbischof spricht allen an der Sammlung Beteiligten seinen Dank aus und hegt die Hoffnung, daß dieses Liebeswerk dazu beitragen wird, Stadt und Land sich näher zu bringen und zu versöhnen.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Bemerkungen
Wertheim	—	—	—3	3	—4	SW	mäß.	wolk.	4	
Königstuhl	563	766.2	—5	—1	—5	W	leicht	wolk.	—	
Karlsruhe	127	767.1	—3	3	—3	SW	leicht	heiter	7	
Baden-Baden	213	767.2	—5	3	—5	N	leicht	bedeckt	—	
Villingen	780	765.6	—7	1	—8	NW	leicht	wolkig	7	
Feldberg, Hof	1281	650.3	—9	—4	—9	N	leicht	wolkig	22	
Badenweiler	715	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Schneebericht vom Feldberg: 30 Zentimeter pulvriger Neuschnee.

Allgemeine Witterungsübersicht

Eine von Norden rasch einbrechende Druckstörung hat gestern in Deutschland Trübung und vielfach Schneefälle gebracht. Nachts ist unter dem Einfluß des von Osteuropa wieder vorstoßenden Hochdruckgebiets Aufheiterung eingetreten und die Temperaturen sind infolge der Wärmeausstrahlung erheblich unter den Gefrierpunkt gesunken bis 6—9 Grad. (Feldberg 30 Zentimtr. Schneehöhe.) Da die ausgedehnte Schneedecke der Entwicklung von Frösten günstig ist, wird das kalte Wetter andauern, vielfach wird wieder Schnee fallen.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts

Wolkig, vielfach leichte Schneefälle, Frost, nördliche Winde.

Die lachende Maske

Roman von **Paul Oskar Höcker**

Copyright by J. Engelhorns Nachf.

13) (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Mit ausgebreiteten Armen gingen Wenturas auf ihn zu. „Mein teuerster Freund!" — „Welch tragische Fügung!"

„Still! Mund halten! Keinen Mucks!" Er hielt das zerknitterte Zeitungsblatt in der Hand. „Also ihr wißt? Gut. Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich bin so bäurisch hereingestolpert . . ."

Sie stand mit ineinandergeschlungenen Händen, mit aufeinandergepreßten Lippen da. Voller Angst um ihn. Aber in Worte fassen, gar in so hochtönende wie die Wenturas, konnte sie ihr Mitempfinden nicht. Er sah sie eine Sekunde lang todtraurig an. Sie hätte nun aufschreien mögen. Ganz verstört war er sein Blick glanzlos. Alt sah er aus.

„Erst ein bissel Ruhe!" flüsterte er. Er griff sich in den Halskragen und schluckte. „Weiß der Geier, wie das unterwegs so über mich gekommen ist. Ich sah einen mit der Zeitung gehen — und da packt mich's plötzlich. Die Angst, die Gewißheit: 's ist was geschehen! — Aber kein Verkaufsstand offen — ich lauf' dem Fremden nach . . . Sie verzeihen, ich krieg' plötzlich so eine Ahnung — da in dem Blatt steht was, das ich wissen muß — Ist Ihnen die Zeitung feil? . . .' Erst will er grob werden, dann lacht er — und dann schenkt er mir's. Ich nehm's auch und lese. Und da steht's. Wie eine Ahnung also. Jetzt weiß es alle Welt. Am Pranger steh' ich. Der Thomas Brandt ist ein Ignorant. Weg mit ihm. Ein anderer muß her."

„Aber Meister — Meister!"

Harmfunkelnd sah er das Ehepaar an. „Nennt mich nicht so. Das ist Phrase. Ein Pfuscher bin ich. Und das wißt ihr auch. Ihr denkt's euch wenigstens." Da sie noch etwas erwidern wollten, stampfte er mit dem Fuße auf. „Aber das ist's ja gar nicht. Deshalb bin ich eigentlich . . . Still mal! . . . Kinder, tut mir eine Liebe an. Wollt ihr?"

„Was denn?"

„Sie auch, Fräulein von Schytt. Ja?"

Stumm nickte sie.

„Bruderleben braucht nicht zu wissen — still doch! — ich meine, er liest's ja, natürlich, aber er braucht nicht zu wissen, wie man das so auffassen wird. Versteht ihr? Draußen, meine ich. Wentura, um Gottes willen keine Entrüstung. Sind wir einig? Hand her. — So. Rütlibund. — Sie können mir auch Ihre Patschhand geben, gnädiges Fräulein. Oder bin ich's Ihnen nicht mehr wert?"

Sie nahm seine Hand und sah ihm ins Auge. „Jetzt sind Sie mir viel, viel mehr wert als vorher," stieß sie aus, atemlos, und wunderte sich selbst über ihren Mut, dies zu sagen.

Lange hielt er ihren Blick aus.

„Heinz war bei mir," sagte sie dann leise. „Er wußte schon alles." Gehen Sie zu ihm." Sie öffnete die Tür.

Er suchte krampfhaft wieder zu Humor zu kommen. „Heinz, mein Schwarm, du Tausendsasa, was, dich lassen sie hier schon ins Alleralleheiligste?! Du Strolch! Junge, was sagst du zu den Botokuden am Königsplatz? Hast du gelesen? Ich hab' mich ja so amüsiert."

„Wirst du nun — kündigen?"

„Kündigen? Ich? Die gekränkte Leberwurscht spielen? Kein Bein. Faulenzen werd' ich mal ein paar Abende. Vielleicht guck' ich ihm auch noch was ab, dem Felix. — Na, und du hast hier Sonne gekneipt? — Kinder, wie steht's mit dem Essen? Ich hab' einen Bärenhunger. Und die Frau Rumpold, das Institut ersten Ranges, soll ein paar Flaschen Sekt aufstellen. Der ganze Hof ist feierlich geladen. Komm, Bruderleben."

* * *

Mehrere Tage lang blieben die in der Pension Rumpold ohne jede Nachricht vom Kapellmeister. Die Ensemblestunden in der Karlstraße waren durch Forschner abgesagt. Hella ließ ihren Pensionsgenossen Heinz nicht merken, daß ihr das Schweigen seines Bruders unheimlich war.

In die „Cliovorstellungen" ging sie nicht. Sie brachte es nicht übers Herz, an der Stelle, an der Thomas Brandt hätte stehen sollen, einen andern zu sehen.

Die Zeitungen feierten den berühmten Dirigenten und die andern Gäste ebenso enthusiastisch, wie das Publikum sie feierte. Nur Frau Rennisch-Burger hatte einen deutlichen Abfall zu verzeichnen.

Als Freitag früh noch immer kein Lebenszeichen von Thomas Brandt da war, schrieb Hella an Forschner. Er möchte sie doch telephonisch anrufen, bat sie, ihr sagen, wann, wie und wo er den Kapellmeister zuletzt gesehen habe. Bis zum Abend wartete sie voller Ungeduld. Es war recht häßliches Wetter geworden, regnerisch-stürmisch, eine Viertelstunde lang waren Graupeln gefallen, die Temperatur war rasch gesunken. Es war so ungemütlich, daß alle Pensionäre früh zu Bett gingen. Noch vor zehn Uhr herrschte in der ganzen Pension nächtliche Stille, während draußen der Wind heulte, die Markisen klappern und flattern machte und der Regen an die Fensterscheiben klatschte.

Hella war beim Haarschamponieren, als sie draußen klingeln hörte. Ein zweites, ein drittes Mal. Endlich kam eins der Mädchen den langen Korridor entlang.

Sie schlug ein Handtuch über das noch triefende Haar und lauschte. Eine Depesche schien draußen abgegeben worden zu sein.

Das Mädchen klopfte an ihre Schlafzimmertür. „Gnä' Fräulein! Ein Telegramm. Soll der Bote warten?"

Sie öffnete die Tür, nahm die Depesche und riß sie mit zitternden Händen auf. Brachte sie Nachricht von Thomas Brandt? Ein gelbes Formular fiel heraus. Für die Rückantwort.

„Sind Sie bereit, morgen Sonnabend Elsa singen? Sofortige Zusage nötig wegen Zeitungsnotiz. Probe vormittags zehn Uhr. Direktion Sommeroper."

„Ob der Bote gleich Antwort mitnehmen soll? Das kostet zehn Pfennige, gnä' Fräulein."

Sie war wie betäubt, wie trunken. Glück, Jubel und Angst zitterten in ihr.

Das Mädchen mußte hereinkommen, ihr Schreibzeug bringen. Im Zugwind — denn im Nebenzimmer stand ein Fenster auf und der Depeschenbote wartete in der offenen Flurtür — schlugen ein paar Türen, irgendwo klirrte Glas.

„Scherben!" sagte Hella halblaut.

Gleichzeitig bereute sie's. Sie war ja nicht abergläubisch, aber es fiel ihr doch unangenehm auf, daß dies das erste Wort war seit der Nachricht, die ihr Leben so ganz und gar umgestalten sollte.

Endlich war ihre Zusage zu Papier gebracht, war der Depeschenbote entlassen.

Sie fror. Jetzt erst entsann sie sich, daß ihr Kopf noch naß war. Ich werde mich doch nicht erkältet haben? — Lieber Gott, ach lieber Gott, ach bitte, bitte, bitte . . . Ich muß morgen bei Stimme sein, ich muß!"

(Fortsetzung folgt.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* **Frankfurt**, 27. Nov. (Drahtb.) Im Effektenverkehr kennzeichnete sich die Tendenz als sehr fest. Bei den Banken liegen vorwiegend bedeutende Aufträge vor. Der Verkehr war auf einzelnen Gebieten recht umfangreich. Am Markt der Einheitswerte und der dort laufend notierten Industriewerte war die Tendenz fest und zwar erstreckte sich die Nachfrage fast auf alle Marktgebiete. Auch in amtlich nicht notierten Papieren waren nennenswerte Kursbesserungen festzustellen. Nachfrage bestand für Stöckicht-Gummi mit 1350 umgesetzt; bei Käufen der Spekulation zogen Mansfelder auf 6200, Brown Boveri auf 1300, Inag auf 2050 an, Tiag 900, Ufa 1975 genannt. Ueberwiegend festere Tendenz zeigten ausländische Renten. Bankaktien lebhaft. Sehr gesucht und wesentlich höher wurden anfänglich Bayrische Hypotheken- u. Wechselbank, ca. 2000, Deutsche Bank + 500. Am Montanmarkt standen verschiedene führende Papiere im Vordergrund. Großes Interesse zeigte sich für Mannesmann, Phönix und Bergbau, Harpener, die ausschließlich der 50% Dividende gehandelt wurden, lagen fest. Daimler und Kleyer erheblich höher, Eßlinger setzten 450 höher ein. Die freundliche Tendenz in Elektropapieren hielt an. Zu anziehenden Kursen wurden u. a. Voigt u. Häffner, Siemens u. Halske, Schuckert und A.E.G. gehandelt. Auf dem Markt der chemischen Werte war die Stimmung weiter günstig. Stärkere Käufe waren in Badische Anilin, Elberfelder Farben und Scheideanstalt zu bemerken, die Steigerungen zwischen 1000 und 1500% erfuhren. Gummiwaren Peter, Zellstoff Aschaffenburg, Zellstoff Waldhof erheblich höher. Größere Nachfrage bestand ferner für Zement Heidelberg, Hoch- und Tiefbau. Hirsch-Kupfer + 1100%. Eisenhandel und Rheinische Metall anziehend. Die Zuckerwerte nahmen an der Aufwärtsbewegung teil, auch Schiffahrtswerte vermochten sich der allgemeinen Tendenz nicht zu entziehen. Im weiteren Verlauf empfing die Börse neue Anregung von den Kurssteigerungen am Einheitsmarkt. Dollar mit 7400 bis 7600, dann mit 7725—7950 umgesetzt.

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin**, 27. Nov. (Drahtb.) Die Schwierigkeiten, die sich der Brüsseler Konferenz entgegentürmen, das neue gewaltige Defizit im Reichshaushalt, sowie die unsichere innerpolitische Lage haben eine neue Flucht vor der Mark im Gefolge gehabt. Das Ausland wie das Inland hatten große Kauforders erteilt, zumal die fortschreitenden Konzentrationen in der Industrie und dem Bankgewerbe und die vielen zunehmenden Transaktionen die Tätigkeit der Börse immer wieder anregen. Bevorzugt waren Bankaktien, schwere Montanpapiere, Braunkohlenwerte u. Schiffahrtsaktien. Aber auch für alle anderen Marktgebiete war die Tendenz bei stürmischem Geschäft außerordentlich fest. Der Dollar, der vormittags mit 7450 einsetzte, stieg an der Börse auf 7700, später auf 8000. Am Montanaktienmarkte stiegen Phönix um 3000%, Bochumer, Luxemburger u. Gelsenkirchener + 2500%, Riebeck-Montan + 4750%. Besonders stürmisches Geschäft hatten die Oberschlesier, Laurahütte + 4000%, Oberbedarf + 5000%, Harpener unverändert. Am Kalimarkte gewannen Aschersleben 2000%, Heldburg notierten 5400, Mansfelder 6000, Hallesche Kali 4000. Bei den Anilinwerten stiegen Berliner Anilin um 1000%, Badische Anilin um 700%. Am Elektromarkte waren A.E.G. um 500% gebessert, Akkumulatoren und Felten u. Guilleaume + 700%, Schuckert + 1500%. Unter den Spezialwerten sind besonders die Textilwerte zu nennen, die auf Gerüchte von großen Kombinationen in starker Nachfrage standen. Hammersen, Norddeutsche Wolle und Stöhr-Kammgarn gewannen über 2000%. Ferner gewannen: Guano 1850%, Deutsche Waffen 1500%, Zellstoff Waldhof 2000%, Feldmühle 1600%. Zahlreich waren die Kursbesserungen im Rahmen von 5—700%. Schiffahrtswerte wurden durch die Fusion Argo-Roland-Linie nach oben getrieben. Paketfahrt + 550%, Lloyd + 300%. Am Bankaktienmarkt fanden große Umsätze statt, besonders in Deutsche Bank, bei der man eine neue große Transaktion erwartet. Am Petroleummarkte waren Deutsche Petroleum um 800, Deutsche Erdöl um 4500% gebessert. Die Steigerung des Dollars erhöhte auch den Kursstand der Valutapapiere. Canada und österreichische Staatsbahnen + 2600%. Von den Valutarenten stiegen Bagdadanleihe I um 1200%, Zolltürken um 1500%, Türkenlose + 10000 ℳ, 5% Mexikaner + 7000%. Im Verlauf setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort. Julius Berger gewannen 1000%. Auch am Kassaindustriemarkte herrschte heute stürmisches Geschäft. Oesterreichische Noten 10¼, polnische Noten 40¾, rumänische Noten 5100, ungarische Noten 3¼.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 27. Nov. (Mitteilung der Mitteldeutschen Creditbank, hier) **New York 7930 (7600)**, Holland 3135 (3000), London 35750 (34500), Schweiz 1480 (1410), Paris 570 (553), Italien 380 (365).

Frankfurter Devisen

* **Frankfurt**, 27. Nov. (Drahtb.) Im Vormittagsverkehr wurden Devisen bei fester Tendenz gehandelt. Die Preise stiegen im Verlaufe weiter. Die amtlichen Notierungen ergaben bei stärkerer Nachfrage erneute Kursaufbesserungen. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 35250 (36500), Paris 557 (566), Brüssel 515 (530), New York 8000 (8300), Holland 3070 (3200), Schweiz 2452 (2492½), Italien 372 (384).

Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.
Holland	2847	2862	3192	3208
Belgien	468	471	528	531
London	32418	32581	36403	36591
Paris	51[illegible]	515	5[illegible]	567
Schweiz	1327	1334	1438	149[illegible]
Spanien	1087	1092	1221	1228
Italien	339	340	383	3[illegible]
Dänemark	1456	1463	1620	1629

Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.
Norwegen	1331	1338	1456	1463
Schweden	1926	1934	2144	2156
Helsingfors	182	181	—	—
New-York	7231	7268	8002	8063
Wien abg.	10.02	10.08	11.17	11.23
Budapest	3.79	3.11	3.27	3.31
Prag	231	231	252	254
Agram	93.25	93.75	112	113

Berliner Devisen

Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.
Hol und	2847	2362	3162	3167
Bue. L.-Aires	2613	2645	2932	2947
Brüssel	483	485	531	521
Christiania	1316	1323	1471	1478
Kopenhag.	1456	1463	1620	1629
Stockholm	1931	1939	2149	2160
Helsingfors	184	185	193	200
Italien	346	347	—	—
London	32418	32581	36009	35190
New-York	7206	7243	8004	8045

Amtlich	G. 25. 11.	B. 25. 11.	G. 27. 11.	B. 27. 11.
Paris	618	621	563	566
Schweiz	1341	1348	1491	1499
Spanien	1109	1115	1226	1234
Japan	3431	3436	3793	3809
Rio de Jan.	912	917	1012	1017
Wien abg.	10.02	10.08	11.09	11.15
Prag	220	221	250	251
Budapest	3.05	3.06	3.39	3.41
Sofia	52.86	53.14	58.10	58.40
Jugoslavien	99.2	99.75	104	104

* **Eisengießerei und Maschinenfabrik J. Roth A.-G. Ludwigshafen a/Rh.** Die in Berlin abgehaltene G.-V. genehmigte den Fusionsvertrag zwischen der Ludwigshafener Gesellschaft und der Berlin-Perleberger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. Aus diesem Anlaß wurde das Grundkapital der Ludwigshafener Gesellschaft durch Ausgabe von 23 Mill. ℳ Stammaktien und 2,9 Mill. ℳ Vorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht auf 33 Mill. ℳ erhöht. Die vereinigte Gesellschaft firmiert „J. Roth A.-G. Eisengießereien und Maschinenfabriken". Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. an: Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld-Mannheim und Bankdirektor Robert Kappes-Ludwigshafen a/Rh.

* **Rückforth-Konzern.** In der am 23. ds. Mts. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Fried. Rückforth Ww. Aktiengesellschaft wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr die doppelte Dividende wie im Vorjahr, d. i. 30 Prozent, in Vorschlag zu bringen. Außerdem wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Millionen Mark, darunter 700 Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht, in Vorschlag gebracht. Die neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 1 : 1¼ zu 90 Prozent angeboten werden. Die Entwicklung der Geschäfte im laufenden Geschäftsjahr sei günstig, insbesondere insofern, als es gelungen ist, die zur Beschäftigung der Betriebe erforderlichen Rohmaterialen rechtzeitig einzudecken.

* **Drohender Konflikt in der Wirkwarenbranche.** Der Verein Deutscher Wirkereien ist an seine Abnehmer (Groß- und Einzelhändler) erneut mit dem Verlangen auf bedeutende Zuschläge, sowohl für feste als nicht feste Abschlüsse herangetreten. Wie der „Konfektionär" erfährt, haben die beteiligten Groß- und Einzelhandelsverbände in gemeinsamer Sitzung beschlossen, die Forderungen abzulehnen und es evtl. auf eine Klärung der Fragen im Prozeßweg ankommen zu lassen.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim**, 27. Nov. Bei recht gutem Besuch entwickelte sich heute ein ziemlich lebhaftes Geschäft, da die Konsumenten infolge der zum 1. Dezember zu erwartenden Erhöhung der Frachtraten eine regere Nachfrage nach sofort verladebereiter Ware zeigen. Da die Devisen eine neuerliche kräftige Aufwärtsbewegung erkennen lassen, so zogen auch die Preise für alle Produkte erheblich an. Man verlangte für Weizen 30000—31000 ℳ, Roggen 25000—26000 ℳ, Gerste 24000—25000 ℳ, Hafer, inländischer, 25000 ℳ und ausländischer 30000—31000 ℳ, alles per 100 Kilo bahnfrei Mannheim. Auch Mais lag fest und die Forderungen lauteten zwischen 30000—31000 ℳ für die 100 kg bahnfrei Mannheim. Recht fest bei erhöhten Forderungen lagen auch Futtermittel. Weizenkleie stellte sich auf 13000—13500 ℳ und Weizenfuttermehl auf 16000—17000 ℳ, die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen. Malzkeime nannte man mit 15600 ℳ die 100 kg ab unterfränkischen Verladestationen. Für Heu wurden 11000, für Kleeheu 13000 und für Stroh 14000 ℳ für die 100 kg gefordert. Mehl lag ebenfalls fest, die Mühlen verlangten für Weizenmehl Basis 0 48000—49000 ℳ, wogegen die zweite Hand zu 42000 ℳ für die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen am Markte war. Hülsenfrüchte blieben bei erhöhten Forderungen besser gefragt.

Mannheimer Kolonialwarenbörse

m. **Mannheim**, 27. Nov. Infolge der Erhöhung der Devisenkurse war die Tendenz sehr fest. Man nannte Santos-Kaffee superior 4370—4400 ℳ, gewaschen 4800—5000 ℳ das Kilo, heutiger Zoll 1808 ℳ. Tee war zu unveränderten Preisen am Markte. In Zucker fehlte es an Angebot. Für Reis Burma II verlangte man 540 ℳ, für inländischen Kakao 1650—1700 ℳ und für holländischen Kakao 1700—1800 ℳ für das Kilo, ab Mannheim.

Berliner Produktenmarkt

* **Berlin**, 27. Nov. (Drahtb.) Infolge der fortgesetzten Steigerung der Devisenpreise zeigten auch die Notierungen für Getreide wieder einen starken Auftrieb und infolgedessen waren die Inlandsofferten zum Teil zurückgezogen, zum Teil in ihren Forderungen stark erhöht. Für Weizen wurden seitens der Mühlen waggon- und bahnstehende Lokopartien gehandelt. Auch für Roggen zeigte sich nennenswerter Begehr. Bei dem regeren Interesse für diese beiden Artikel spielte der ziemlich lebhafte Gang des Mehlgeschäftes eine Rolle. Die Kauflust erstreckte sich bei steigenden Preisen auch auf Gerste, Hafer und Mais. Auch die Notierungen für Oelsaaten, Hülsenfrüchte und Futterstoffe wurden von der allgemeinen Festigkeit nach oben beeinflußt.

*

* **Neue Richtpreise für Dachpappe.** Der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten gibt die folgenden neuen Richtpreise für Dachpappe bekannt: a) für Dachpappe mit 80er Rohpappeneinlage 670 ℳ, 100er 540 ℳ, 150er 370 ℳ, 200er 300 ℳ f. d. qm; b) für Isolierpappe mit 80er Rohpappeneinlage 930 ℳ, 100er 810 ℳ, 125er 670 ℳ f. d. qm. Die Preise verstehen sich für waggonweisen Bezug, gegen sofortige Bezahlung.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: Max Peterfen; für Feuilleton: Alfred Weberns; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Notenmarkt 27. Nov.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	7975.—	7975.—	Oest.-Ung. alte	—.—	—.—
Belgische	523.50	52[illegible].50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	4935.—	4945.—
Englische	36650.—	368[illegible]	Spanische	—.—	—.—
Französische	55[illegible].50	5[illegible].50	Schweizer	1480.—	1490.—
Holländische	316[illegible].—	317[illegible].—	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	375.—	377.—	Tschecho-Slowak.	247.—	249.—
Oesterreich abgest.	10.75	11.15	Ungarische	2.97	3.03

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Allg. D. Credit	930	1200	D. Hypothekb.	255	395	Reichsbank	1200	1250
Bad. Bank	2698	—	" Uebers.-B.	4000	—	Rhein. Cr.-Bk.	725	850
Bank f. Br.-Ind.	1010	1300	D. Vereinsb.	400	710	Rhein. Hyp.-B.	318	—
Bayr. B.-Cr.-W.	—	—	Disc.-Gesellsch.	2700	2900	Südd. B. Cr.-B.	—	—
" Hyp. u. Wb.	1250	2100	Dresdn. Bank	2450	2500	Südd. Dis.-Ges.	935	1105
Barm. Bankv.	750	875	Frkf. Hyp.-Bk.	430	500	Wiener Bankv.	615	750
Berl. Handg.	9000	9000	" " u. W.-B.	7975	8405	Württg. B. Anst.	790	—
Com.- u. Pr.-B.	1675	1[illegible]	Mitteld. Cr.-B.	1500	1600	" Notenbank	3000	3000
Darmst. Bank	1400	1600	Nat.-B. f. D.	—	—	" Vereinsb.	875	1100
Deutsch. Bank	4900	5000	Nürnb. V.-B.	—	—	Frankf. Allg. V.	—	—
D.-Asiat. Bank	13000	16000	Oest. Cr.-Anst.	985	1190	Oberrh. V.-Ges.	4300	5000
D. Effekt.- u. W.	895	990	Pfz. Hyp.-Bk.	725	850	Frkf. R. u. Mitv.	—	1401

Bergwerk-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Boch. Gb. u. G.	—	18000	Harp. Bergb.	48000	61000	Phönix Bergb.	14800	18500
Buder. Eisenw.	4900	6100	Kalim. Aschersl.	5700	7000	Rh. Braun-Kbl.	—	28000
Concd. Bgb.-G.	—	—	Kalim. Wester.	7175	8700	Tellus Bergb.	3800	—
D. Lux. Bgw.	13500	15500	Mann. Rhr. W.	9200	9[illegible]	V. z. K. Laurah.	11000	17000
Gelsenk. Bgw.	18000	22400	Oberschl. Eb.-Bd.	4000	7050			
" Gußst.	3150	3800	do. E. Ind. (C.)	6750	9000			

Transport-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Schantung	1670	1490	Nordd. Lloyd	1900	2200	Oest. S. (Lomb.)	—	—
Hb.-A. Paketf.	3000	3490	Oest.-U. St.-B.	—	—	Baltim. & Ohio	—	8400

Industrie-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Asch. Zellst. Papf.	7950	9000	Bad. Anilin	7350	8200	Bergmann W.	3750	4100
Brün & Bilfing.	4350	4[illegible]	do. Brauhaus	2450	3300	Brown, B. & Co.	—	—
Hoch- u. Tiefb.	2300	2[illegible]	D. G. u. Sb. S.A.	7425	8100	Oest. Würzbg.	—	2700
Wayss & Freyt.	7400	5450	Th. Goldschm.	5000	5000	Felten & Guill.	5200	5775
Metallfil. Fab.	6100	6000	Chem. Grsh. El.	4800	6500	Lahmeyer	1540	1950
Eichb. Mannh.	—	—	Farbw. Höchst	5975	7500	Licht u. Kraft	3250	3795
Kempf	1000	1100	Farbenf. Bay.	2475	—	R. Gebh. u. Sch.	[illegible]	2475
Löwenbr. Sinn	—	—	Chm. F. Mühlh.	5000	5850	Rh. Elekt.-A.G.	1250	1475
Mainz Brauer	—	—	Fbr. W.-ter-M.	5000	5500	Schuck. Nürnb.	6100	7120
Parkbrauerei	—	—	Holzvk. Konst.	4000	5370	Siem. & Halsk.	10800	12000
Schöffh. Bghr.	900	1000	Rütgerswerk	4275	5500	Voigt & Haeff.	2550	3750
Schwarz Storch.	1100	1100	Scheideanst.	3200	4700	Emaill. Ullrich	1825	1890
Oter Helleshg.	4075	4375	Ultram. Fabrik	5300	6500	Gummiw. Pet.	5500	6401
do. Karlsbadt	4775	—	Werke Albert	10000	15000	Hanfw. Füssen	2500	3125
do. Lothring.	—	—	Dtsch. Eisenh.	3001	3630	Heddh. Kupfer	2775	3000
Chem. Annaw.	3380	4000	Südd. Dr. Ind.	2350	2850	Hirsch Kupfer	7300	7700
Anglo-C.-Gu.	16000	17300	Allg. Elktr. Gs.	4600	5450	Junghans Gebr.	1780	2201
Konserv. Braun	1490	1800	Basalt. Deutz	3800	3300	Schuhf. Wess.	1430	1700
Adler & Opph.	—	6000	Gritzner, Durl.	5000	5800	Schuhfbr. Herz	1290	1450
Lederfb. Beier	—	—	Haid & Neu, Kh.	2780	2855	Seilind. Wolff	1500	1935
Ledersp. Haibe	9000	9000	Karlsr. Masch.	3500	5000	Spieg. u. Spgl.	—	2200
do. Südd. Igwk.	3710	4700	Lux. Ind.	2290	2200	Ett. Sp. Woll.	4400	4276
do. Spicharz	1700	2000	Masch. u. Ar. Kl.	1500	1750	Spinn. Etting.	5001	5200
Lahmeyer Kraft	3700	4000	Moenus	499	1825	K.-Spinn. Kais.	7730	12000
Walzm. Ludw.	8400	9300	Pfälz. Nähm. K.	2150	2250	Ubrsof. Furtw.	1640	1830
Masch. Kleyer	1550	1800	Schnellpr. Frk.	1600	2000	Verigaanst.	3220	2840
do. Badenia	1475	1482	Vogtl. Masch.	2100	3100	Voltohm. S. u. K.	7300	6950
do. und Durl.	3640	4500	Sings. Nürnb.	1321	1770	Waggfb. Fuchs	1600	1800
Rahnbadarf	1180	1490	Mot. Oberh.	2650	—	Zellst. Waldh.	9000	10800
Oelmühl.	1100	1800	Neckars. Fhrz.	2600	3500	Zellst. Orgad.	2800	3800
Dingl. Zweibr.	1785	1995	Ver. D. Oelfabr.	3500	4800	Zuckerf. Bad.	5200	6730
Dürrkopp	—	—	Porz. Wessel	—	4850	do. Frankenth.	5300	6495
Masch. Esling.	3000	3500	Pf. P.-Fbr. Ing.	—	—	Zuckerf. Heilbr.	4800	5650
Frkf. Pok. u. W.	3100	3100	Schuckt. Aktien	1170	1110			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Schantungbahn	1450	1775	Argo Dampfsch.	—	—	Nordd. Lloyd	1900	2110
Allg. Lok. u. Str.	1650	2000	D.-Austr. Dampf.	4930	5800	Ver. Elbeschiff.	6950	7475
Südd. Eisenbahn	1595	—	Hbg. Amk. Paketf.	2975	3250	D. L. elktr. Wert.	—	4000
Oest. Staatsbahn	13000	14700	Hbg. Südd. D'sch.	7770	8020			
Baltim. and Ohio	47100	49000	Hans. Dampfsch.	2500	3100			

Bank-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Barmer Bankv.	610	—	Deutsche Bank	—	5100	Mitteld. Kreditb.	—	1600
Berl. Hand. Ges.	—	900	Disk. Command.	2800	—	Nationalb. f. D.	—	—
Comm. u. Privbk.	1700	192[illegible]	Dresdner Bank	—	—	Oesterr. Kredit.	1050	1200
Darmst. Bank	1500	1700	Meining. Hypbk.	270	325	Reichsbank	1223	—

Industrie-Aktien.

	23.	27.		23.	27.		23.	27.
Accumul. Fabrik	9000	10000	Bergmann Elek.	3500	3700	Chem. Heyden	4820	5400
Adler & Oppenh.	—	6500	Berl. Anh. Masch.	2300	—	Chem. Weiler	4410	5000
Adlerwerke	1500	—	Berliner Elektr.	—	—	Chem. Albert	12000	—
A.-G. Anil. Treptow	5850	6300	B. B. Schwarzk.	9100	11000	Daimler Motor	1705	1810
Alexanderwerk	—	1800	Berl. Nürnberg	1420	1900	Dessauer Gas	2275	—
Allg. Elektr. Ges.	4725	5050	Boch. Gußstahl	11400	15000	Deutsch-Luxbg.	13000	15000
Als. Portld. Zem.	8450	—	Behr. Böhler Co.	14000	14700	D. Eisenh.-Sign.	7230	8300
Ammend. Pap. & Co.	3950	—	Braunk. u. Brik.	5575	4000	Deutsche Erdöl	28000	38000
Anglo Continent.	10800	12100	Bremer Vulkan	9600	—	D. Gußstahlkug.	2300	2800
Aschaffb. Zellst.	8000	—	Brown, Boveri	—	—	Deutsche Kaliw.	8300	9800
Augsb.-Nb. Masch.	4700	4600	Buderus Eisenw.	5000	6150	D. Steinzeug	2300	2600
Badische Anilin	7400	8150	Chem. Griesheim	5400	6000	D. Waffen u. Mun.	—	—
Deutsche Wolle	4500	7000	Fahlb. List & Co.	2300	—	Gerresh. Glas	18000	13800
Deutsch. Eisenh.	2750	—	Feldmühle Pap.	3930	6500	Goldschmidt, Th.	6000	8600
Dürkoppwerke	2800	3500	Felten & Guill.	5000	5300	Greppin. Werke	20000	—
Düsseld. Eisenh.	1850	—	Friedrichshütte	—	—	Gritzner Masch.	5000	6300
Dynamit Trust	1410	4500	E. Frister	1700	1900	Grün & Bilfinger	6000	—
Eckert Masch.	11000	—	Gaggenau Verz.	3000	3250	Hann. M. Egest.	12850	14000
Elberfeld. Farb.	895	6800	Gasmotor. Deutz	—	—	Hann. Waggonfb.	2200	2400
Elektr. L. u. Kraft	—	3600	Gelsenk. Bergw.	18110	21000	Harbg. Wien. Gum.	3510	4000
Eisenb. & Co.	6500	—	Gelsenk. Gußst.	3200	4250	Harkort Brgw.	12000	13280
Ek. f. e. Unt. (Z.)	—	—	Genschow & Co.	2400	1275	Harpen. Bergb.	60000	58500
Eschweil. Bergw.	10500	12500	Georg Marienh.	—	—	Hartm. Masch.	4000	—
Faber Bleistift	8400	8825	Germania	3400	5000	Hasper Eis. u. St.	—	—
Hedwigshütte	3800	—	E. Jödel & Co.	3550	—	Leopoldshall	8100	13400
Hilpert Masch.	—	—	Kahla Porzellan	—	5000	Lind. Eismasch.	3350	4500
Hindr. & Aufferm.	4150	4500	Kaliw. Aschersl.	6000	5800	Carl Lindström	4700	4400
Hirsch Kupfer	6900	7800	Karlsr. Masch.	3950	4500	Lingel Schuhfbr.	1725	—
Hirschbg. Leder	4510	—	Kattow. Bergb.	16000	19000	Linke-Hofmann	3800	4800
Höchst. Farbw.	5750	6350	Cöln Rottweiler	420	4750	Lud. Loewe & Co.	5900	6100
Hoesch Eis. u. St.	17000	20000	Gebr. Körting	1825	2050	Lothring. Hütte	8750	—
Hohenlohe Werk.	6500	7500	Collm. & Jourdan	4700	—	Luther P. Zement	2441	—
Phil. Holzmann	4410	5100	Costheim Zellst.	2300	—	Lüdenscheid	3950	3100
Humboldt Masch.	3025	4000	Kyffhäus. Hütte	1690	—	Lukas & Steffen	2440	—
Hw. C. H. Kayser	—	—	Lahmeyer & Co.	1460	2000	Magirus A.-G.	1251	1499
Ilse Bergbau	7990	—	Laurahütte	—	—	Mannesmannr.	8951	9140
Maximilianshütte	2650	—	Phönix Bergbau	13300	15000	Rütgerswerke	4325	4850
Masch. Wss. Lind.	3005	—	Reiss. Papier	1510	1150	Sachsenwerk	2770	3200
Fr. Eugen & Co.	3100	3850	Rh. Braunkohle	23100	26100	S. Gebr. Jünisch	6300	8000
Berker Wellw.	6700	—	Rhein. Elektr.	1300	—	Sarotti	3200	—
Mix & Genest	2025	—	Rh. Metall. Verz.	3200	3900	Aug. Schneider	2300	2800
Neckars. Fahrz.	—	4300	Rhein. Möbelst.	4500	—	Schubert & Salz.	4500	5000
Niederl. Kohle	6400	—	Rhenania	3410	—	Schuckert & Co.	5300	—
Nordd. Wollkäm.	24500	25000	Rhein. Stahlw.	12000	14000	Siemens Halske	11000	12000
Oberschl. Eis.-Bd.	8450	14880	Riebeck Montan	18500	20500	Simer A.-G.	3200	—
Oberschl. Eisenind.	8100	8200	Rombach Hütt.	4925	5720	Stettiner Vulkan	8125	9000
do. Kokswerke	11100	15000	Rositz Braunk.	5330	6830	Stolb. Zink	[illegible]	—
Orenstein Kopp.	855	935	Rositz Zucker	2250	—	Stoewer	5000	—
Stolb. Zinkhütt.	11000	—	Ver. Glanzstoffe	20000	28000	Zellstoff Verein	3105	4[illegible]
Südd. Immobilien	850	—	V. Jute Spinn.	20000	30000	Zellstoff Waldh.	8950	12000
Teck. Schiffw.	3100	3450	Vogel Telegr. Dr.	2375	2975	Deutsch-Ostafr.	5100	—
Teleph. Berlin	2200	2475	Vogtl. Masch.	399	410	Neu-Guinea	5250	5900
Thale Eisenhütt.	—	—	Wander-Werke	4330	6200	Otavi Min. u. Eis.	22000	32700
Union, Berl. Masch.	1700	—	Weser A.-G.	300	320	Schantung Südseeh.	—	—
Varziner Papier	3000	4200	Westdtsch. Jute	3030	—	Deutsche Petrol	4850	5575
V. Chem. Elsenh.	—	—	Westeregeln Alkali	7000	8300	Pomona	21000	26000
Ver. D. Nickelw.	6400	6000	Westf. Eis. u. Draht	—	4400	Heldburg	8050	6000
Ver. Frk. Schuhf.	—	1515	[illegible]	2100	—	[illegible]	2550	—

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	23.	27.		23.	27.
4½% Mannh. von 1914	—.—	—.—	4% Bad. Anl. von 1919	102.—	101.—
4% " " 1901	—.—	—.—	3½% Bad. Anl. abg.	105.—	98.—
4% " " 1902	—.—	—.—	3% do. von 1896	184.—	170.—
3½% " " 1888	—.—	—.—	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	128.—	—.—
3½% " " 1895	—.—	—.—	3½% do.	112.—	94.—
3½% " " 1898	—.—	—.—	3% do.	211.—	—.—
3½% " " 1904/5	—.—	—.—	4% Bayr. Pf. Els. Prior	100.—	123.—
5% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50	3½% do.	—.—	101.50
5% do. unk. b. 1925	345.—	355.—	4% Hessen v. 99 u. 09	110.—	110.—
3½% Dtsch. Reichsanl.	245.—	250.—	3½% abgest.	119.90	82.—
3% do.	635.—	670.—	3% Hessen	120.—	—.—
5% I. Reichs-Schatza.	—.—	—.—	4% Sächs. St.-An. v. 18	—.—	—.—
4½% IV. u. V do.	—.—	82.50	3% do. Rente	120.—	107.—
4½% VI.—IX. do.	74.50	72.50	4% Württemb. v. 1915	103.—	100.—
4% D. Schutzgebietanl. 08	650.—	750.—	4% Frankf. a. M. 1900	—.—	—.—
4% do. do. 1917	—.—	—.—	4% Baden-Bad. 1908	—.—	100.—
Sparprämienanl. 1919	235.—	140.—	4% Darmstadt	—.—	—.—
5% Preuß. Schatzanw.	97.—	—.—	4% Freiburg i. B. 1900	—.—	—.—
4% do.	—.—	—.—	4% Heidelb. 1901 u. 07	—.—	—.—
4% Preuß. Konsols	140.—	140.—	4% Karlsruhe 1907	100.—	—.—
3½% " "	—.—	—.—	4% Mainz	95.—	92.50
3½% " "	121.—	110.—	4% Pforzheim	—.—	—.—
3% " "	230.—	235.—	4% Wiesbaden	—.—	92.—

b) Ausländische.

	23.	27.		23.	27.
4½% Br. Monop. 1897	—.—	—.—	5% Türk. Bagdad S. I	6000.—	—.—
4½% Oest. St.-R. v. 1913	—.—	—.—	5% " " S. II	1401.—	6050.—
4½% do. Schatzanw.	—.—	—.—	4% Ung. Goldrente	10800.—	11100.—
4½% do. Silberrente	—.—	—.—	4½% do. St.-Rte. v. 1913	—.—	—.—
4% do. Goldrente	23000.—	28000.—	4½% do. St.-Rte. v. 1897	—.—	—.—
4% do. einh. Rente	—.—	38[illegible]	4% Rechtan em. ins.	45000.—	—.—
5% Rumänien 1903	—.—	2233.—	4% " Gold	—.—	—.—
4½% do. Gold am.	3475.—	3100.—	4½% " Irrig. Anleihe	51800.—	—.—
4% do. am. Rt.-Verw.	1285.—	1450.—	5% Tehuantepec	48300.—	50000.—

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	23.	27.		23.	27.
5% D. Schatz.-Ser. II	—.—	—.—	4% Preuß. Konsols	141.—	140.—
5% do. Ser. III	100.60	100.50	3½% do.	120.—	111.—
4½% do. Ser. IV-V	81.25	87.—	3% do.	250.—	265.—
4½% do. Ser. VI-IX	74.25	74.75	4% Badische Anleihe	100.—	101.—
4½% do. 1924er	92.80	92.75	3½% Bayer. Anleihe	110.—	119.50
5% Dtsch. Reichsanl.	83.75	83.75	3% Hess. Anleihe	—.—	111.—
4% do.	260.—	254.—	4% Frankf. Stadtanl.	127.—	123.—
3½% do.	230.—	230.—	4% Münch. Stadtanl.	—.—	—.—
3% do.	650.—	650.—	4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	—.—

b) Ausländische Rentenwerte.

	23.	27.		23.	27.
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	14500.—	14950.—	4½% U. St.-R. v. 1913	1255.—	1250.—
4% do. Goldrente	28500.—	[illegible]	4½% do. do. v. 1914	1000.—	1025.—
4% do. Kronenrente	—.—	2000.—	4% do. Goldrente	10200.—	10750.—
4½% Oest. Silberrente	—.—	2000.—	4% do. Kronenrente	925.—	1140.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—	4% Mex. invest.-Anl.	—.—	—.—
4% Türk. Admin.-Anl.	6000.—	6800.—	5% Oester.-Unger. Staatsbahn, alte	14500.—	15100.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn	6300.—	7600.—	3% do. i. E. Serie	—.—	—.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	4700.—	6075.—	3% do. Erg.-netzen	14300.—	14300.—
4% do. unif. Anleihe	35000.—	40000.—	4% do. Goldprioritäten	450.—	500.—
4% do. Zollobl. v. 1911	4650.—	6200.—	2,60% Südöstl. Eb. a. F.	9100.—	11500.—
do. 400-frs.-Los.	36000.—	46000.—	2,60% do. neue Prior	7500.—	8500.—
			3% do. Obligationen	5500.—	—.—
			4½% Anat. Ser. I	4000.—	5800.—
			4½% do. Serie II	3750.—	5800.—
			4½% do. Serie III	—.—	1300.—

MARCHIVUM

Theater und Musik

Konzert der Liedertafel

Das erste diewinterliche Konzert der Mannheimer Liedertafel hat den ausgezeichneten Ruf des Vereins von neuem bestätigt. Schulung und Stimmaterial der stattlichen Sängerschar sind gleich ausgezeichnet und geben ihren Leistungen eine selten künstlerische Vollendung. Edgar Hansen ist ein Leiter von feinsinnigem, tiefem Empfinden und mitreißendem Temperament, der die rhythmische und dynamische Sicherheit, die Klarheit von Textaussprache und Intonation und die klangliche Pracht der Stimmgebung ganz in den Dienst des geistigen Ausdrucks stellt und mit seinen Sängern dem Liede treu zu dienen sucht. Reinhold Beckers polyphon gearbeiteter, dramatisch bewegter Chor „Sturmwind" führte als kraftvoll feuriger Auftakt in die Stimmung des Abends ein, der in der Betonung hoffnungsfreudiger Zuversicht und Tatbereitschaft in den Herzen der Zuhörer einen starken Widerhall fand. Terzetts „Grab im Busento", „Deutsches Volksgebet" von Janoske und „Nur die Hoffnung festgehalten" von Surläuly zeigen die weitere glückliche Ausführung der leitenden Idee. Am Schluß standen Kirchls „Schönstes Lied" und eine in ihrem heiteren Gefühlsüberschwang ganz reizvolle Komposition des Vereinsdirigenten: „Maientanz." Jede Vortragsnummer bekundete die vorbildliche Hingabe der Ausführenden an das Werk, erfreuliches Eindringen in den Stimmungsgehalt der Lieder, plastische Gestaltung und auch in der Beherrschung des Polyphonischen und Chromatischen jene Leichtigkeit der Technik, die nur durch gediegene und unermüdliche Vorarbeit erreicht wird.

Der Berliner Bariton Fritz Kauffmann bot das erste solistische Intermezzo, getragen von einer Stimme, die männlich-herbe Kraft mit weicher Rundung und Fülle eigenartig mischt, und von der Fähigkeit, in den seelischen Gehalt des Liedes bis zur leisesten Gefühlsregung einzudringen und im Ausdruck den Hörer ganz in den Bann der Dichtung zu zwingen. Für das breit ausladende Pathos der Schubertlieder „Dem Unendlichen", „An die Musik" und „Prometheus" setzte der Sänger eine wundervolle Kantilene voll edler Ruhe der melodischen Linie ein. Dann schritten Lieder von Brahms von sinniger Liebe über schwermütigen Ernst und Kirchhofsfrieden zu freudiger Hoffnung dahin, wobei der Sänger die wechselnden Stimmungswerte mit wegsicherem Gefühle traf. Und eine junge Karlsruher Geigerin, Elisabeth Neumann spielte Wieniawskis beschwingtes D-moll-Violinkonzert op. 22 mit wundervoll warmem Ton, glänzenden Passagen, mit wahrhaft brillantem Staktato und mit überzeugender Innigkeit in der melodisch weichen Romanze. Die famosen Kadenzen des „Alla Zingara"-Satzes erwiesen in der gewandten Bogenführung und der bravourösen Technik von neuem die schon gereifte Künstlerin wie die folgenden Violinsachen von Sarasate und Pugnani-Kreisler. Den stürmischen Beifall, der den Männerchören und den solistischen Leistungen gespendet wurde, bedankten die Geigerin und der Gesangsolist mit wertvollen Zugaben. Herrn Heinz Mayer gebührt für die stilfeine, in der Abstufung des Tones ganz unübertreffliche Begleitung der beiden Solisten ein besonderes Wort bewundernden Lobes.

Karl Höfler.

Strindberg-Erstaufführung in Darmstadt

Das Hessische Landestheater hatte am Freitag einen großen Tag, den größten des Schauspiels in dieser Spielzeit. Durch Generalintendant Gustav Hartung in Szene gesetzt, gelangte Strindbergs fünfaktiges Schauspiel „Karl XII." zum erstenmale zur Aufführung. Die Regie, zu der T. C. Pilartz die Bühnenbilder schuf, bildete eine Umrahmung der Handlung, die in der Größe der Wirkung und der bizarren Schönheit der Bühnenbilder schlechterdings nicht übertroffen werden kann. Jeder der 5 Akte trug in Farbe und Form ein scharfes Charakteristikum der vielfältigen Handlung. Die so geschaffene, bis ins kleinste gehende geistige Durcharbeitung des Dramas ermöglichte es Hartung, „Karl XII." so zu geben, wie er Strindberg vorgeschwebt haben mochte. Die Person des großen Schwedenkönigs ins Mystische emporgehoben, weit in den Vordergrund gestellt und alle übrigen handelnden Personen weit überragend. Die Darstellung, die diesmal ausschließlich vom eigenen Personal des Landestheaters gegeben wurde, fügte sich der Größe der Regie mit hervorragendem Können und scharfer Durchgeistigung an. Meisterhaft war die Verkörperung der Titelrolle durch Fritz Valk, unübertrefflich in Maske, Darstellung und Sprache. Nächst ihm sei Kurt Westermann genannt, der in dem Zwerg Lougemburg eine Gestalt schuf, die der feine Aufgaben stets scharf durchdenkende Künstler zu seinen besten Leistungen zählen darf. Das ausverkaufte Haus spendete am Schlusse begeisterten Beifall und rief die Darsteller sowie Hartung und Pilartz mehrfach vor die Rampe. Sw.

⊙ **Bevorstehende Uraufführungen.** „Der Dieb des Glücks", die neue komische Oper von Bernhard Schuster, dem Herausgeber der „Musik", erlebt ihre Uraufführung am 2. Dezember im Stadttheater zu Wiesbaden. — Das Altenburger Landestheater bringt am gleichen Tage Georg Göhlers dreiaktige Spieloper „Prinz Nachtwächter" nach einer Dichtung von Reinhold Eichacker und Ernst Bernhardt zur Uraufführung. — Emil Schering gab Strindbergs historisches Schauspiel in 4 Akten „Gustav III." an Intendant Isolaub zur alleinigen Uraufführung für das Mainzer Stadttheater. Regie Dr. Wolfg. H. Harnisch.

⊙ **Franz von Höhlin,** der erste Kapellmeister der Großen Volksoper in Berlin, wird am kgl. Theater in Madrid je drei Aufführungen der Meistersinger und des Tristan dirigieren.

⊙ **Wedekind in Rom.** Im Teatro Quirino in Rom ist kürzlich der „Erdgeist" von Frank Wedekind aufgeführt worden. Die ersten drei Akte fanden Beifall, nach dem letzten erhob sich Lärm und Pfeifen. Die Kritik betont die „deutsche Geschmacklosigkeit" des Stückes, erkennt aber auch den straffen und logischen Stil der Groteske an.

(*) **Die Not der Privatdozenten.** Im Hauptausschuß des Landtages beriet man über den Antrag, der Not der Privatdozenten durch angemessene Unterhaltsbeihilfen sowie durch Erteilung von Lehraufträgen mit einer Vergütung in Höhe des Einkommens von Stufe 10 abzuhelfen. Die Forderungen wurden auch auf die Privatdozenten an den Technischen Hochschulen ausgedehnt. Der Antrag selbst wurde einstimmig angenommen.

Ihre Wäsche ist gegen **Diebstahl** oder Abhandenkommen **versichert** wenn Sie solche bearbeiten lassen bei **Wäscherei Schorpp** E195

Annahme-Stellen: N 3, 17, U 1, 9, G 5, 10, S 6, 8 Schwetzingerstrasse 68 Mittelstrasse 54 Kronprinzenstrasse 46 Lindenhof: Eichelsheimerstr. 2 Ludwigshafen: Prinzregentenstrasse 17 Neckarau: Schulstrasse 81

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Stadtverordnetenwahl. 16

Die bei der Wahl vom 19. d. M. nicht gewählten Bewerber einer Wahlvorschlagsliste sind in der Reihenfolge ihrer Aufführung Ersatzmänner der gewählten Stadtverordneten. Ihre Namen sind aus dem Anschlag an der Verkündigungstafel im Durchgang des Rathauses, N 1, zu ersehen.

Die Fuhrwerkswage in Sandhofen ist vom Mittwoch, den 29. November 1922 an wegen Reparatur und Eichung auf ungefähr 8 Wochen außer Betrieb. **Maschinenamt.** 70

Gewährung von Umzugskosten für Freimachung von Wohnungen.

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Familien, welche von hier wegziehen, ohne daß ihre Wohnung im Tauschweg durch Auswärtige wieder besetzt wird, sowie Inhabern selbständiger Wohnungen, welche ihre Haushaltung mit einer andern hiesigen Haushaltung vereinigen, die Umzugskosten ganz oder teilweise aus städtischen Mitteln ersetzt werden können. Entsprechende Anträge sind beim Wohnungsamt einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 16

Rhein-Haardtbahn.

Der Tarif wird am 1. Dezember 1922 um ...% erhöht. Es werden jetzt auch Sonntagskarten von Dürkheim nach Mannheim und Ludwigshafen und außerdem billige Arbeiterwochenkarten für Arbeiter, Angestellte und Beamte ausgegeben, die eine Arbeitsbescheinigung ihres Arbeitgebers vorlegen können. Nähere Auskunft erteilen die Agenturen und Betriebsämter. 10380

Lampen-Schirme — Stoff-Puppen Sofa-Kissen

werden gegen billigste Berechnung angefertigt, auch für Geschäfte. B7326-27 Gefl. Anfragen u. R. W. 52 an die Geschäftsstelle.

Deutsche Vereinsbank

Frankfurt a. Main.

Freitag, den 29. Dezember 1922, vormittags 11 Uhr, findet zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude Junghofstraße 11 eine

außerordentl. Generalversammlung

statt. 10386

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Grundkapitals um bis zu ℳ 100 000 000.— unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes und entsprechende Satzungsänderung.
2. Festsetzung der Begebungsbedingungen für die neuen Aktien.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Aktien spätestens am Donnerstag, den 21. Dezember 1922 bei der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., oder deren Zweigniederlassungen oder bei den sonstigen bekannten Stellen zu hinterlegen oder die Hinterlegung bei einem Notar rechtzeitig nachzuweisen und dagegen die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Frankfurt a. M., den 25. November 1922.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Vereinsbank:

Ed. von Grunelius. Alex. Moser.

Libelle — Clou Weinrestaurant

Kundgebung der Mannheimer Jugend gegen das Schlemmerleben am 27. November, abends 8 Uhr „Nibelungensaal" Redner: **P. Elpitius** „Ein Weg aus dem Abgrund" Eintrittskarten zu Mk 25.— an der Kasse

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in: Bruchsal, ...; Heidelberg: Hugo Reis u. Fa. Gebr. Trau Nachf., ...; Ludwigshafen: Karl Kohler Kaiser Wilhelmstrasse 31. E94
MANNHEIM, Walther & von Reckow L 14, Nr. 19, Bismarckstrasse

Nachruf!

Am Samstag, den 25. November 1922, verschied plötzlich und unerwartet im Alter von erst 37 Jahren unser treuer Mitarbeiter E376

Herr Assessor

Max Schaaff.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen fleissigen, begabten und kenntnisreichen Beamten, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Brown, Boveri & Cie.
Aktien-Gesellschaft
Mannheim-Käfertal.

Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2

Offene Stellen

Einige Kalkulations-**Techniker**
und zwar für E376
Erd-, Beton- und Maurerarbeiten,
Isolier-Dachdeckerarbeiten,
Holzwerkstätten- u. Küferei-Betrieb,
Bau- u. Emballagen-Spengler- sowie Installationsarbeiten
in pensionsberechtigte Stellung gesucht. Bewerber mit Hochschulbildung und guten Fachkenntnissen, im Alter von etwa 30 Jahren, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Lichtbild bis längstens 20. Dezember 1922 richten an die
Badische Anilin- u. Sodafabrik
Bautechnische Abteilung
Ludwigshafen a. Rh.

Grösseres Hüttenwerk in Mannheim sucht für technisches Büro 10398
älteren, erfahrenen
Techniker
mit abgeschlossener Fachschulbildung.
Bewerber, welche bereits mit Erfolg in dem Projektenbüro eines größeren Werkes, möglichst der chemischen Industrie, tätig waren werden gebeten, Bewerbungen unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Referenzen, mit Angabe von Gehaltsansprüchen und frühesten Eintrittstermins unter X U 170 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzusenden.

Tüchtiges, solides **Mädchen** oder Stütze gesucht. *5027 L 13, 7 IV.

Zuverläss. Mädchen f. Hausarb. tagsüb. 1. Dez. gesucht. Späth, Seckenheimerstr. 30. *5002

Kindermädchen zu 2jähr. Knaben nachmittags gesucht. *5016 Tattersallstr. 43 part.

Offene Stellen

Kinderfräulein od. Schwester zu 17 Monate altem, gesundem Kinde gesucht. Ausf. Angebote unter P. Z. P. 4 40 an Rudolf Mosse, Pirmasens E40

Verkäufe

Ia. echte **Astrachan-Jacke** preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. F. N. 98 a. d. Geschäftsst. *4991

1 Anzug zu verkaufen. *5026 Kühner, K 4, 11 III.

Damen-Kostüm dunkelblau, große Fig., billig zu verk. Deich, Lorßingstr. 9 IV r. *5018

Warmwasser-Heizkörper 3¼ qm Heizfläche, fast neu, preiswert zu verkaufen *4961 C. Kuhn, Werderstr. 7, Rohrbach b. Heidelberg.

Ein neuer, mittelgroßer **Schweißapparat** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle B7508

Komplette **Bäckerei-Einrichtung** fast wie neu, verkauft Peter Müller Ww., Spediteur, Weinheim. 4693

Schöner, guter **Jagdhund** billig zu verk. *5015 Emil Sommer, Eichendorffstr. 16, 4. St.

Landsitz in Allgäu

sofort zu verkaufen. *5043 Bis jetzt Bahnhofswirtschaft, als Villa sehr gut geeignet. 1 200 000 Mk.
Robert Haibt, N 4, 23
Telephon 9244.

Passende Weihnachts-Geschenke für Herren:
Propellerholz-Möbel
Einige Garnituren bestehend aus: je 1 Tisch, Aschenbecher und Schreibzeug, hergestellt aus zerschossenen Flugzeugpropellern, in Material zu verkaufen. Flugzeugbau Richard Dietrich G. m. b. H. *5046 Große Merzelstraße 23. Tel. 5360 oder Möbelhaus K. A. Dietrich, E 3 11, Tel. 363.

Fast neues, elegantes **Herrenrad** billig zu verkaufen. Zu spr. 11—2 u. 5—8 Uhr. R. Kraus, Jungbuschstraße 16 prt. *5028

2 gebrauchte **Zimmer-Oefen** zu verkaufen. Näheres i. d. Geschäftsst. E390

Verkaufe: **12 Hühner** März 22, 1 Hühnerstall, 1 Einlegschwein, Käfer rl. Kurze Mannheimerstr. 49 R. Frank. *5032

Kauf-Gesuche

Alt-Eisen, Alt-Papier Alt-Metalle kauft zu höchsten Tagespreisen B7438/93 Th. Krebs, Alphornstr 47, Tel. 511.

Alt-Eisen, Alt-Papier Lumpen, Felle usw. kauft zu höchsten Preisen *5050 F. Aberle, G 7, 44 (Sackgasse). Telephon 3771. Auf Wunsch wird der kleinste Posten abgeholt.

Wohn-u. Geschäftshäuser dauernd gesucht u. vermittelt Immob.-Büro Hellmann, Seckenheimerstr. 36 Tel. 4575. B7464/65

Drehstrommotor 1 PS. zu kaufen gesucht. Angeb. unter G. F. 16 a. d. Geschäftsst. *5054

Haus m. bald beziehb. Büroräumen f. Reederei bei gut. Bezahlung sof. gesucht. Näh. durch *5087 Robert Haibt, N 4, 23 Tel. 9244.

Kaufe **Haus** auf d. Lindenhof geg. Barzahlung. Bald beziehb. Büroräume Bedingung. Preis Nebensache. *5039 Angeb. unter F. X. 8 an die Geschäftsstelle.

Haus mit Laden (Kunststraße, Planken oder Breitestraße) gegen bar zu kaufen gesucht. Preis Nebensache. Angeb. unt. F. W. 7 a. d. Geschäftsst. *5038

Acker, Bauplatz oder Garten Nähe Feudenheims zu kaufen oder zu pachten gesucht. *5031 Angeb. unt. F. T. 4 an die Geschäftsstelle.

Handwagen tragfähig, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 4685 S. Gutmann, D 4, 5.

Juwelen Brillanten Alt-Gold Silbergegenstände, Platin, Uhren kauft zu Höchstpreisen H. Sosnowski, E 2, 9 Uhren u. Goldwaren. Tel. 442

Miet-Gesuche

Bei größter Rücksichtnahme sucht akademisch geb. Geschäftsführer eines der größten Deutsch-ll. Unternehmen *5041-42 1–2 wirklich wohnliche Räume gut heizbar, elektr. Licht. Älterer Mieter gegen u. zeitgemäße Bezahlung. Angebote u. F. Z. 10 an d. Geschst.

Heirat.

Witwe in den 30er Jahr., mit 2 Kindern v. 13—15 J., m. eig. Heim, sowie Fräulein in den 30er Jahr. wünsch. mit besser. Herren bekannt zu werden zw. späterer **Heirat.** Anon. zweckl. Zuschrift. unter F. L. 96 an die Geschäftsstelle. *4989

Weihnachtswunsch! Solid. junger Mann (26 Jahre alt, kath.) wünscht zwecks *5081 **Heirat** die Bekanntschaft eines anständigen (kathol.) Fräuleins zu machen. Zuschr. unter F. U. 5 an die Geschäftsstelle.

Heirat. Selbständ. Geschäftsmann mit gutem Einkommen sucht passende Lebensgefährtin. Reflektiert wird auf saub., tücht., verträgl. Person aus anständiger Familie mit eig. Wohnung, nicht über 50 J., die gewillt ist, einem solchen, ruhigen älteren Herrn ein gemütl. Heim zu bieten. *5040 Diskretion Ehrensache. Zuschr. unt. F. Y. 9 an die Geschäftsstelle.

Heirat — Einheirat. Masch.-Ing., Mitte 30, streb., solid. Charakter, erstkl. Referenz, sichere Position, wünscht edeldenkendes, musik- und naturlieb. Frl. o. Witwe ohne Anhang entsprech. Alters kennen zu lern. Strengste Diskret. zugef. Ernstgemeinte Zuschr. unter F. M. 97 an die Geschäftsstelle. *4990

Unterricht.

Verband der Mannh.-Ludwigshaf. Musiklehrkräfte E. V. Honorar für Dez.: 50fach. Friedenssatz. Mindesthonor. 600 ℳ mtl. D. Vorst. 4705

Geldverkehr.

Rout. Kaufmann sucht sich tätig, eventl. auch still mit **400 Mille zu beteiligen.** Angeb. unter F. V. 6 a. d. Geschäftsst. *5036

Vermischtes.

Pianist u. Musiklehrer Emil Rullmeyer, Q 3, 6 empfiehlt sich. *5030

Auto-Vermietung Tel. 3669. B7533

Buchenscheitholz Ia. Ware, für Hausbrand und Industrie liefern 4697 Pflüger & Co. G. m. b. H. Mannheim Rheindammstraße 24 Telephon 9344.

Stockholz liefern kurzfristig, waggonweise, billigst 4697 Pflüger & Co. G. m. b. H. Mannheim Rheindammstraße 24 Telephon 9344.

Verloren.

Ein rotes 4700 **Brieftäschchen.** Inhalt: Papiere u. a. auf den Namen: Joseph Dörr, J 7, 11 lautend. Abzugeben geg. Belohnung bei J. Dörr, J 7, 11 IV.

Verloren 1 Opernglas v. R 6 bis Rosengarten. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei J. Hoff, T 5, 1. *5048

Am Sonntag abend von Arkadenhof bis C 2 **Skunkspelz** verloren. Abzugeb. gegen gute Belohnung *5052 C 2, 25, 2. St.